

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Kautz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitz & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstraße 8. — Fernsprech-Nr. 6264 bis 6267. — Postzeitungsliste Seite 210. — Text 33 1/2 % Ausschlag. Für Vorkosten keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 42 Magdeburg.

Nr. 122

Magdeburg, Donnerstag den 26. Mai 1927

38. Jahrgang

Bruch zwischen England und Rußland

Englands Kampf gegen Moskau

Der Abbruch der diplomatischen und handelspolitischen Beziehungen zwischen London und Moskau, die schon seit langem von den einen gefordert, von den andern befürchtet wurde, ist mit den Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten Baldwin vor dem Unterhaus am gestrigen Tage Tatsache geworden. Hiermit hat England einen Weg beschritten, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Die „Diehards“, die Scharfmacher in der konservativen Partei, haben unter Lord Birkenhead und Winston Churchill gesiegt über die gemäßigeren Baldwin und Chamberlain.

Systematisch ist seit dem Sturze Macdonalds die auf friedliche Annäherung eingestellte englische Außenpolitik Schritt um Schritt abgebaut worden. In Europa wurde die auf dem Gefühl einer gewissen geistigen Verwandtschaft beruhende russenfreundliche Politik Italiens in ihr Gegenteil umgebogen, indem Mussolini zur Anerkennung der bessarabischen Grenzen Rumaniens veranlaßt wurde. Prag und Belgrad wurde zart angedeutet, daß Kredite ihnen niemals gewährt werden würden, wenn ihnen eine diplomatische Anerkennung Moskaus einfallen würde, die aussichtsreichen Handelsvertragsverhandlungen Briand mit dem russischen Geschäftsträger in Paris, Kozlow, schliefen plötzlich endgültig ein, die Handelsstaaten erwachen zu neuer antirussischer Aktivität. In Asien wird der Spaltbazillus in die chinesische Volkspartei, Kuomintang, getragen. Japan drückt die russischen Truppen und Verwaltungsbeamten aus der nördlichen Mandschurei heraus, und auch Amerika demontiert plötzlich in allerhöchster Form jede Verhandlung zwischen seinen Gesandten und den Russen, die aber doch stattgefunden haben. England hat den Kampf gegen Rußland rings auf dem ganzen Erdball eröffnet!

Und doch ist dieses anscheinend plötzliche Umschwenken der englischen Außenpolitik nicht aus außenpolitischen, sondern fast nur aus innerpolitischen Gründen erfolgt. Die von jeher in England unpopuläre Truppenentsendung nach Schanghai, das monströse, jede freie Entwicklung hemmende Gewerkschaftsgejes und schließlich die Tatsache der Hausjuchung bei der Sowjethandelsdelegation drohen der an der Regierung befindlichen konservativen Partei verhängnisvoll zu werden. Eine Neuwahl würde die jetzige Mehrheit von 412 Mandaten wahrscheinlich in eine Minderheit von kaum 200 oder bestenfalls 300 Sitzen verwandeln. Sollte aber eine knappe Mehrheit doch noch zustande kommen, so wäre der Nachfolger des schwerkranken Baldwin (wahrscheinlich Chamberlain) doch immer noch mit der Russenfrage belastet. Diese muß also vor der Neuwahl erledigt sein. Als Wahlparole selber würde dann mit größerer Aussicht auf Erfolg das neue Schutzollprogramm dienen! Dies ist also die Rechnung, die die konservative Partei in England aufgemacht hat, und aus diesen parteitaktischen Gründen stößt man die Welt in eine Situation, die der von 1914 hergewohnt ähnlich sieht. So wie damals Europa und im weitern Verlaufe die Welt in ein produktives und ein antideutsches Lager zerrissen war, so soll sie heute in ein bolschewistisches und ein antibolschewistisches Lager geteilt werden. Dabei ist nach der imperialistischen englischen Auffassung alles bolschewistisch, was sich nicht England in seinem Kampfe gegen Rußland anschließen will, also auch Deutschland!

Gerade wir in Mitteleuropa, die wir zwischen den beiden großen Kraftsystemen der Engländer und der Russen liegen, sind durch die Entwicklung der Dinge in eine der schwersten Lagen gekommen, die überhaupt nur denkbar sind. Anschluß an irgendeine Seite bedeutet Kampf mit der andern, und nichts ist für unser langsam wieder zu Kräften kommendes Volk verheerender in seinen Auswirkungen als solch ein Kampf, der in seiner Entstehung und in seinen Zielen nichts mit dem wahren Lebensinteresse Deutschlands zu tun hat. Unzweifelhaft ist klar vorgezeichnet durch die Verträge von Locarno und Rapallo-Berlin. Es ist nicht nur im höchsten Maß unverantwortlich, sondern sogar direkt verbrecherisch, wenn in dieser schweren Situation gewisse Leute den Locarno-Vertrag als nicht bindend ansehen wollen, und nur grenzenlose Leichtfertigkeit oder absoluter Mangel an politischem Instinkt kann sogar einen Reichsminister wie Herr Hertel eine derartige unüberlegte Rede wie die heutigen halten lassen. Ihre bösen Folgen werden sich bald zeigen.

Es war bisher in Deutschland unbestrittener theoretischer Grundsatz, daß für die Führung der Außenpolitik keine

innerpolitischen Einflüsse maßgebend sein dürften. Dieses Beispiel Englands, wo aus parteitaktischen Bahlrücksichten eine so einschneidende Richtungsänderung der Außenpolitik zeigt aber, wie falsch es ist, mit derartigen allgemeinen Redensarten die Geschichte eines großen Landes leiten zu wollen. Letzten Endes sind es doch immer wieder

die großen innern Kämpfe, die auch die äußere Stellung eines Volkes bedingen. Solange die imperialistischen Gewaltpolitiker in einer Regierung sitzen, so lange kann es keine Ruhe und keinen Frieden geben. Der Kampf gegen sie ist daher der höchste Dienst am Volk und an der Menschheit. —

Die englische Begründung

Der englische Außenminister Baldwin hat am Dienstag im englischen Unterhaus den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland verkündet und diese Maßnahme in einer Rede begründet.

Baldwin behauptet, die englische Polizei und die Militärbehörden haben seit Monaten die Tätigkeit russischer Geheimagenten verfolgt, die bei ihrer Spionearbeit nach direkten Anweisungen der Sowjetregierung bzw. der Londoner Handelsdelegation handelten. Er behandelte ausführlich die Vorgeschichte der Hausjuchung in der Handelsdelegation und berichtete über die dabei gemachten Funde: einer geheimen photographischen Kammer im Keller, die zur Reproduktion der durch Spionage erlangten Dokumente diente; einer großen Anzahl von Dokumenten selbst, die beweisen: daß Militärspionage und subversive (umstürzlerische) Betätigung im ganzen britischen Reich und Nord- und Südamerika vom Londoner Sowjetbureau aus vorgenommen worden ist; 2. daß keinerlei wesentlicher Unterschied zwischen den Diensten und Beschäftigungen der Mitglieder der Handelsdelegation und den Angestellten der Arcos-Gesellschaft gemacht wurde, und daß die beiden Organisationen sich mit antibritischer Propaganda und Spionage befleißigen.

Die Sowjetregierung könne sich der Verantwortlichkeit für diese Betätigung ihrer Handelsdelegation und des Mißbrauchs ihrer Privilegien nicht entziehen.

Baldwin wandte sich hierauf unter Hinweis auf die Propagandaankauf des Handelsvertrags der antibritischen Betätigung der russischen Mission in China zu. Der russische Geschäftsträger in London hat erklärt, daß Borodin in China lediglich als Privatperson handle. Die Regierung habe jedoch Beweise dafür, daß Borodin als offizieller russischer Agent in China diese Agitation betrieb und dieselbe ist auch nicht auf China beschränkt geblieben. Baldwin zitiert hierauf einige vom sowjetrussischen Geschäftsträger in London an das Volkskommissariat in Moskau gerichtete Telegramme, in denen der Geschäftsträger ausführliche Informationen für China zur Benutzung für die dortigen englischen Arbeiterorganisationen gibt.

Damit war Baldwins Material erschöpft. Er ging noch auf die Geschichte der anglo-russischen Beziehungen ein und fuhr fort: „Solche Art ständigen Mißbrauchs diplomatischer Beziehungen ist eine Gefährdung des Friedens. Die Regierung hat deshalb — vorausgesetzt, daß das Unterhaus am Donnerstag diesem Beschluß seine Zustimmung gibt — beschlossen, das Handelsabkommen mit Sowjetrußland zu beenden, die Abberufung der Handelsdelegation und der Sowjetbotschaft aus London zu fordern und selbst ihrerseits die britische diplomatische Mission in Moskau zurückzuziehen. Die Verwendung der Arcos-Gesellschaft für normale Handelsbeziehungen wird von diesen Beschüssen nicht berührt und die Regierung ist bereit, alle Maßnahmen für gewöhnliche Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu treffen.“

Nachdem Baldwin unter dem Beifall seiner Anhänger geendet hatte, stellte Clynes im Namen der Arbeiterpartei eine Reihe von Fragen an die Regierung und forderte, daß die Regierung ihr Material im Druck vorlegen sollte, eine Forderung, bezüglich deren Clynes bei den Liberalen Unterstützung fand, für die Lloyd George sprach.

Auf eine Frage des Eisenbahnerführers Thomas stellte Baldwin fest, daß er, Baldwin, naturgemäß dem Unterhaus nicht alles ihm vorliegende Material in seiner Regierungserklärung unterbreitet hat, daß es jedoch im Zusammenhang mit den bisherigen Beziehungen zwischen London und Moskau genügen müsse, um die Handlungsweise der Regierung zu rechtfertigen. —

Das Urteil der Arbeiterpartei

Der erste und entscheidende Eindruck der Regierungserklärung im Lager der Arbeiterpartei ist, wie der Korrespondent des „Sozialdemokratischen Pressebüros“

aus London berichtet, daß es Baldwin in seiner Rede völlig mißlungen ist, irgendwelches neue Material vorzubringen, das den Abbruch der Beziehungen rechtfertigen würde.

Der „Daily Herald“ vom Mittwoch schließt seinen Leitartikel mit folgenden Worten: „Die britische Regierung hat sich selbst zum Richter, Geschwornen und Staatsanwalt eingesetzt und ist zu ihrem Urteil gekommen, ohne dem Angeklagten die Möglichkeit der Verteidigung zu geben. Das Urteil ist das Höchstmögliche, beinahe eine Kriegserklärung, und die Strenge und Ungerechtigkeit des Urteils wird dadurch nicht gemildert, daß die Regierung eine scheinbare Konzeption mit der Fortsetzung der gewöhnlichen Handelsbeziehungen macht. . . Baldwins Handlungsweise ist ein Schlag für die britische Wirtschaft, sie wird die britische Arbeitslosigkeit erhöhen und noch mehr die britische Unternehmerschaft bankrott machen. Das ist schlimm genug, schlimmer noch sind die Konsequenzen, die sich daraus für den Frieden der Welt ergeben.“

Macdonald, der Führer der englischen Arbeiterpartei, ist am Dienstag abend von einer Ueberseereise zurückgekehrt und erklärte, die Arbeiterpartei sei gewillt, im Fall eines völligen Bruches mit Rußland Cernohalzen herbeizuführen. —

Englische Pressestimmen

Die Leitartikel der Londoner Morgenpresse zeigen, daß die formelle Berechtigung der Regierung zum Abbruch der Beziehungen zu Rußland nicht angezweifelt wird. Während die konservativen Blätter den Schritt der Regierung mit Entschiedenheit zustimmen, äußern die liberalen Organe zum Teil Zweifel an der praktischen Zweckmäßigkeit des Schrittes.

„Daily Chronicle“ jagt, Rußlands feindselige Haltung gebe die formelle Billigung für die Haltung der englischen Regierung. Dennoch äußert das Blatt ernste Beforgnis darüber, daß die Regierung es für nötig hält, Schritte zu tun, von denen ihre bestunterrichteten Ratgeber bisher abrieten.

„Daily News“ erwähnt die Regierung, nicht aus dem Auge zu verlieren, daß in irgendeiner Weise die direkte Verbindung mit einer Nation von 160 Millionen wiederhergestellt werden muß.

„Times“ schreibt, die Wirkung der Entscheidung der Regierung wird nicht ein Bruch mit Rußland sein, das man nicht mit seiner gegenwärtigen Sowjetregierung verwechseln darf. Es besteht kein Grund auf britischer Seite, warum Handel zwischen den beiden Ländern in dem bisherigen Umfang nicht weiter betrieben werden soll. Was aber nicht länger mehr gebuldet werden kann, ist die Anwesenheit einer zentralen umstürzlerischen ausländischen Propaganda auf britischem Boden unter dem Schutz diplomatischer Vorrechte.

Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont die absolute Einstimmigkeit des Kabinettsbeschlusses. Die Regierungserklärung sei natürlich nicht von allen Mitgliedern mit der gleichen Begeisterung aufgenommen worden. Jedenfalls aber ist die Haltung der Regierung gebilligt worden. Die Arbeiterpartei befindet sich in einer schwierigen Lage. Sie beabsichtigt zwar, ein Mißtrauensvotum zu beantragen, aber die gemäßigten Elemente wollen nicht, daß die Arbeiterpartei den Ansehen erweckt, als ob sie eine Wortkämpferin der Bolschewisten sei.

„Financial Times“ berichtet aus parlamentarischen Kreisen, daß viele Mitglieder der Regierungsparteien weitere Enthüllungen im Verlaufe der morgigen Debatte erwarten. Den finanziellen und kommerziellen Folgen eines Bruches werde von manchen Mitgliedern des Parlaments mit einer gewissen Besorgnis entgegengesehen. —

„Westminster Gazette“ schreibt: Derartige Beweismaterial, wie das, auf Grund dessen die Beziehungen abgebrochen werden, haben wir stets besessen. Bisher unterließen wir diesen Schritt nur, weil wir wußten, daß die unmittelbare Wirkung eine Stärkung der Extremisten in Rußland sein würde. Hat die Regierung die allgemeine Wirkung auf die europäischen Staaten, besonders mit Frankreich und Deutschland erörtert? Die diplomatische Wirkung der Regierungserklärung wird wahrscheinlich sein, daß sie das genaue Gegenteil des Gewünschten herbeiführt. —

Die Stellung Frankreichs

Paris, 25. Mai. (Signer Drahtbericht.) Die Besprechungen Tschittschers mit Poincaré und Briand scheinen ergebnislos verlaufen zu sein.

Die ganze Pariser Presse äußert sich in rußlandfeindlichem Sinne. Der „Matin“ behauptet sogar, Frankreich würde die Beziehungen zu Sowjetrußland ebenfalls abbrechen, wenn es Erfahrungen dieser Art machen sollte, wie es

in England der ... aus die augenblicklich im Gange befindliche Unternehmung gegen die kommunistische Agitation in der französischen Armeekorps zu dem Resultat führen sollte, daß auch Frankreich bedroht sei, dann wäre der Augenblick gekommen, um eine gemeinsame Aktion des zivilisierten Europas gegen die Sowjets ins Auge zu fassen.

(Offenbar hat der „Matin“ ... Redaktionen bei der Artillerie in Bourges im Auge. General Dole, der zur Untersuchung entsandt wurde, glaubt festgestellt zu haben, daß es sich um eine ausgesprochene kommunistische Bewegung unter den Soldaten handelt und daß verschiedene der Beteiligten direkte Beziehungen zur „Humanité“ unterhielten.)

Protest in Rußland

In Rußland fanden Massentendungen statt, in welchen gefordert wurde, daß die russische Regierung ihrerseits die Beziehungen zu England abbreche.

Die „Pravda“ schreibt: Der Beschluß der englischen Regierung, die Handels- und diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen, stellt einen sehr ersten Wendepunkt in den Beziehungen der Völker dar und ist nur ein erster Schritt, dem andre, insbesondere verstärkte Versuche, eine Einheitsfront gegen die Sowjetunion zu schaffen, folgen werden. Die Begleitumstände des Bruches werden die Sympathien gegenüber der Sowjetunion nur verstärken, die trotz allem fortwähren wird, die Sache des Friedens zu verteidigen in der Ueberzeugung, daß ihre dahingehenden Bemühungen mit der Unterstützung der öffentlichen Meinung Europas und der Völker des Orients von Erfolg gekrönt sein werden.

Kein Handel zwischen England und Rußland

Baldwin hat in seiner Rede von der Fortsetzung der gewöhnlichen Handelsbeziehungen gesprochen. Darauf antwortete der russische Volkskommissar für den Handel, Wikojan, daß Baldwin sich irre, wenn er glaubt, daß nach Auflösung der Sowjethandelsorganisationen ihre Funktionen an englische Vermittlerfirmen übergeben werden. Das Handelskommissariat werde sämtliche Geschäfte mit England einstellen. In der Folgezeit werde ausschließlich die Liquidierung bereits früher angeknüpfter Geschäfte betrieben werden. Die Sowjethandelsstellen in England seien angewiesen, von den englischen Firmen, mit denen noch Verträge laufen, die Beibringung von Garantien zu verlangen, und zwar müssen diese Garantien von Kreditinstituten solcher Länder gestellt werden, mit denen Sowjetrußland in normalen Handelsbeziehungen steht.

Die Reichskonferenz für Kommunalpolitik

Als Auftakt zum Pieler Parteitag fand am Sonntag vormittag die erste kommunalpolitische Reichskonferenz statt. Daß die kommunalpolitische Zentralstelle beim Parteivorstand damit einem langgehenden und oft ausgeprochenen Wunsch Rechnung getragen hat, zeigte der überaus gute Besuch — weit über 300 Teilnehmer aus allen Gemeinden Deutschlands sowie eine große Anzahl der Parteidelegierten waren anwesend. Außerdem konnte der Vorsitzende des Kommunalpolitischen Beirats, der Genosse Stelling, als Parteivorstandsmitglied bei der Eröffnung eine Reihe Ehrentafeln begrüßen, die auch ihrerseits herzliche Worte an die Konferenz richteten. Als Vertreter der Pieler Parteiorganisation begrüßte zugleich im Namen der Stadteverbände, des Genossen Schweitzer die Delegierten. Für den Magistrat Kiel begrüßte Bürgermeister Genosse Dr. Semmerich, für den Reichstädtbund Geschäftsführer Dr. Gredel, für den Deutschen Landkreistag Oberbürgermeister Dr. Schumann, für den Deutschen Landgemeindegewerkschaftsbund Dr. Schmall, für den Städtebund Sigtat Dr. Schaff. Die erste Reichskonferenz der Sozialdemokratischen Partei. In seinen weiteren Worten betonte Genosse Stelling die Wichtigkeit der Förderung und des Ausbaues der Zusammenarbeit durch ähnliche Tagungen und Konferenzen, da gerade unsere Gewerkschaften in der kommunalen Arbeit allerorts nicht nur die Vorwärtstrebenden, sondern, wie das bereits in einer großen Anzahl von Städten und Gemeinden durch die Tat geschieht, auch die Pioniere des Sozialismus sind.

Referate und Ansprache gaben dann auch ein hereditäres Zeugnis davon. Wenn auch in der letzten Zeit die Frage der Lastenverteilung zwischen Gemeinden, Ländern und Reich fast ausschließlich debattiert wurde, so empfand man wohlthuend, daß der Stadtrat Genosse Reuter in seinem Referat „Der Finanzengleich und die Gemeinden“ diese Materie einmal grundsätzlich zu behandeln. Ausgehend von der Erörterung der Steuerreform stellte er die Forderungen der Gemeinden bei der zu erzielenden zentralen Regelung aller finanziellen Beziehungen der

öffentlichen Körperschaften durch das Reich dar. Grundlegend muß gefordert werden, daß die Führung geordneter Gemeindefinanzen nicht durch Parlamentsbeschlüsse während des Etatsjahres gehindert wird, da den Gemeinden besonders die Verdrängung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturpolitischen Bedürfnisse der Bevölkerung obliegt. Vom Standpunkt der sozialdemokratischen Gemeindevertreter ist unter Berücksichtigung materieller Selbstverwaltung die Erfüllung dieser Gemeindefinanzen sicherzustellen. Bei der Neuordnung des Finanzausgleichs müssen deshalb die Gemeinden folgendes verlangen:

- Reichshaushaltsgesetzgebung auch für die Gemeindefinanzen, insbesondere aber für Gewerbesteuer, Grundsteuer und Hauszinssteuer unter Ablehnung der Forderung nach einem sogenannten Höchstbelastungsgesetz.
- reichsrechtliche Regelung des Verteilungsschlüssels für die Steuerüberweisungen zwischen den Ländern und Gemeinden,
- reichsrechtliche Regelung für den interkommunalen Lastenausgleich.

Das Zusatzgesetz zur Einkommensteuer sowie jede Tendenz zur ungerechtfertigten steuerlichen Bedrohung agrarischer Teile ist grundsätzlich abzulehnen. Nur die engste Zusammenarbeit der in den zentralen Organisationen der Gemeinden tätigen Genossen mit der Reichstagsfraktion durch die Vermittlung der kommunalpolitischen Zentralstelle beim Parteivorstand kann es ermöglichen, daß die großen kultur- und sozialpolitischen Aufgaben der Gemeinden bei der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs gegenüber den Angriffen der Wirtschaft gestützt werden.

Genosse Dr. Marschall sprach zu den heute sehr im Vordergrund der Debatte stehenden Problemen der Fernversorgung. Unser Ziel, möglichst billige und möglichst allgemeine Versorgung der Verbraucher mit Kraft, Licht und Wärme in Form von Gas oder Elektrizität ist nur schrittweise zu erreichen, da es als öffentliche Monopolisierung, d. h. Sozialisierung durch öffentliche Körperschaften, die Hindernisse und Widerstände des Privatmonopols überwinden muß. Eine Preiskontrolle durch Befreiung der öffentlichen Körperschaften und Einfluß der Gemeinden und Verbraucher im Reichsrohstoffrat, dessen Funktionen erweitert werden können, vermögen die Gefahren des Privatmonopols zu mindern. In gemischtwirtschaftlichen Betrieben ist die Sicherung eines möglichst großen Verwaltungs- und kapitalmäßigen Anteils der öffentlichen Körperschaften unbedingte Notwendigkeit. Bei eingehender Betrachtung der besonderen technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Ferngasfrage mit den zahlreichen projektierten Anlagen trat bei der Behandlung der Ferngaslieferungsverträge (Dauer, Rohstoffklause, Nebenprodukte, Preiskontrolle) die Notwendigkeit einheitlichen Vorgehens der Kommunen und sonstigen öffentlichen Körperschaften bei Verhandlungen mit privaten Ferngasinteressenten hervor.

Bei der Elektrizität ist die Fernversorgungsfrage viel weiter vorgeschritten, da hier die Verhältnisse wesentlich anders liegen. Die Träger sind fast ausschließlich die deutschen Länder und das Reich sowie Kommunalverbände. Die Gefahr des Privatmonopols ist geringer als beim Gas. Auch hier ist der Standpunkt der möglichen Vereinfachung der Produktion und der möglichsten Unterordnung der fiskalischen Gesichtspunkte unter die Gesamtwirtschaft zu vertreten. Das Bestreben der Privatinteressenten, das Recht für sich zu erhalten, muß schärfstens bekämpft werden. Damit wendet sich die Sozialdemokratie nicht gegen ein Reichsmegergeld.

Zum letzten Tagesordnungspunkt sprach der Bürgermeister Genosse Kirch, M. d. R. Er gab einen Überblick über die von den sozialdemokratischen Gemeindevertretern in den Städten und Gemeinden geleistete Arbeit und zeigte damit die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen kommunalen Programms. Stehen auch einem solchen durch die verschiedenartigen Städte- und Landgemeindegewerkschaften, durch die verschiedenen Konstellationen der parlamentarischen und öffentlichen Körperschaften in den einzelnen Ländern große Hindernisse entgegen und sind auch die Schwierigkeiten selbst in unserm Reich (Finanzausgleich, Einkommensfragen usw.) sehr erschwerend, so kann man doch nicht umhin, durch große Rücksichten einen einheitlichen Willen und ein geschlossenes Vorgehen zu ermöglichen, ohne dabei eine schematische Bindung an Worte zu fordern.

Die Versammlung griff dann in der Debatte die Vorschläge und Anregungen des Referenten auf und beauftragte durch Annahme folgender Entschließung den kommunalpolitischen Beirat mit der Ausarbeitung:

„Die Konferenz stimmt den Ausführungen des Referenten grundsätzlich zu und beauftragt den kommunalpolitischen Beirat beim Parteivorstand mit der Ausarbeitung von Richtlinien sozialdemokratischer Kommunalpolitik und gegebenenfalls eines sozialdemokratischen Kommunalprogramms. Die Richtlinien bzw. das Programm sind einer späteren kommunalen Konferenz zur Genehmigung zu unterbreiten. Dem kommunalpolitischen Beirat wird das Recht der Auswahl erteilt.“

Völkerbundsgeellschaften

In Berlin wird am Donnerstag der größte bürgerliche internationale Kongress, der seit Kriegsausbruch in Deutschland stattfindet, mit einer Feier im Reichstag eröffnet. Es handelt sich um den 11. Kongress des Weltverbandes der Völkerbundsgeellschaften.

Etwa 150 ausländische Delegierte nehmen daran teil darunter Genosse Lafontaine (Belgien), die Professoren Aulard und Sella (Frankreich), Sir William B. Dickson, Lady Gladstone (England), Professor Dembinski (Polen), Botschafter a. D. Marbur (Amerika), von deutschen Politikern u. a. die Reichstagsabgeordneten Graf Bernstoff, Raas, Hoerjatz, v. Rheinbaben; führende Sozialdemokraten sind durch den Parteitag an der Teilnahme verhindert.

Die Delegierten kommen aus 35 Ländern, deren Völkerbundsgeellschaften sie vertreten. Diese sind zum Teil politische Interessenorganisationen ihrer Länder, zum Teil fallen sie die nach dem Krtege entstandenen Gesellschaften mit den älteren pazifistischen Organisationen zu Kartellen zusammen. Die Mitgliederzahlen dieser Gesellschaften vielfach nicht hoch. Sie werden alle weit von der englischen übertraffen, die nicht weniger als fast eine Million zahlender Mitglieder zählt. Die Bedeutung dieser Gesellschaften und ihrer Kongresse beruht darauf, daß sie durch ihre Beziehungen zu den Regierungen nahe stehen.

Eine wichtige Eigentümlichkeit der Völkerbundsgeellschaften ist, daß zwar jede dieser Gesellschaften ihr Land vertritt, in ihr aber die internationalen und religiösen Minderheiten dieses Landes eine internationale festgesetzte Stimmenzahl haben. Für viele Minderheiten war und ist die Mitgliedschaft in diesen Völkerbundsgeellschaften und ihrem Weltverband die erste und einzige Möglichkeit, von einer internationalen Tribüne herab ihre Beschwerden vorbringen zu können. Deshalb hat derjenige, der die Minderheiten am brutalsten unterdrückt, Mussolini, den Vertretern der Deutschen Reichsregierung die Pässe verweigert. Er will um jeden Preis wie schon seit Jahren verhindern, daß die Knechtung Italiens von einem internationalen Kongress diskutiert wird. Der Kongress wird sich über diesen Versuch des Faschismus, sich seiner internationalen Verantwortung zu entziehen, laut und deutlich zu äußern haben.

Hauptberatungsgegenstand des Kongresses wird eine seit Jahren vorbereitete neue Minderheitenordnung sein. Nicht nur die Staatsmächte des Völkerbundes, sondern jede Minderheit soll verlangen können, daß sich der Völkerbundsrat mit ihren Beschwerden beschäftigt. Die Beschlüsse des Kongresses in dieser Frage werden dem Völkerbund übergeben und dort debattiert werden.

Der Kongress ist ein Beispiel dafür, wie Schichten, die früher dem internationalen Gedanken feindlich und gleichgültig gegenüberstanden, seit dem Weltkrieg durch Ausspruch und Verständigung die friedliche Entwicklung Europas und der Welt zu fördern suchen. In diesem Sinne begrüßt ihn die deutsche Sozialdemokratie, zu deren geistigem Erbgut es seit jeher gehört, daß der Friede nur durch die Gemeinschaftsarbeit der Völker organisiert werden kann.

Anklagen gegen Mussolini

In der Minderheitenkommission der Völkerbundslichen begann bereits am Dienstag in Berlin die Aussprache über die Lage der Deutschen in Südtirol. Sie wurde zu einer vernichtenden Anklage gegen die Unterdrückungsmethoden Mussolinis. Ankläger war der Engländer Dickson, dessen Mitteilung über die Pässeverweigerung an die Südtiroler Delegierten lebhafteste Entrüstung hervorrief.

Die Verteidigungsrede des Italiensers Wilari begegnete allgemeinem Widerspruch, besonders als er die Behandlung Südtirols für eine interne Angelegenheit Italiens erklärte. Interessant war sein Geständnis, daß erst der Faschismus einen schärferen Kurs in Südtirol eingeführt habe.

Der Engländer Rapier erklärte, die Leiden der Südtiroler mit eignen Augen gesehen zu haben. Den Höhepunkt erreichte die Aussprache mit einer scharfen Anklagerede des Holländerin Frau Bakker, die besonders die Unterdrückung des deutschen Sprachunterrichts behandelte. Sie sprach davon, wie die Bevölkerung zum „Katakombenunterricht“ Zuflucht nehmen müsse, um die Kinder in der heimischen deutschen Sprache zu unterrichten.

Zentraltheater

Das Stück „Müllers“ heißt es — ist wieder von Fritz Friedmann-Friedrich. Es nennt sich diesmal nicht Schwan, sondern Kuppel, und wir wollen es gern als solches gelten lassen, denn es reicht uns seinen Witz und Weisheit über das Gebot der Situationskomik hinaus ins Zeitaktuelle. Es ist eine von jenen Bühnendichtungen, die wir als Gegenmittel zu den blutigen und schmerzlichen der jüngeren Generation betrachten. Auch hier werden allerlei Widersprüche und Probleme der Gegenwart heraufgeführt, aber mit einem in derartigen Humor, daß man sich föhliglich sagt: Was ist doch die Welt für ein Affenschauspiel! Diese kleine, feine Handlung ist ein Stück, das jeder und jeder nicht so tödlich ernst zu nehmen, sondern den ganzen Reiz nicht käuflich zu finden. Und hat man erst mal über einander gelacht, dann beruhigt man sich viel leichter.

In alledem zeigt das Stück, wie humor den unruhigen Gemütszustand auflöst und wie Menschen durch den Komplex- und Klagenzustand ganz unheimlich überleben können. Nicht selten und so sehr wie Humor und Komik, sondern auch Verstand — als starker, weise Hoffnungsgeber soll man hier in „Müllers“ der hochkonzentrierten adligen Genossen begegnen. Das ist alles der objektive Dichter mit diesem unauflösbaren Zeilungsstand! —

Um das nun sehr bemerkenswerte Stück gewinnbar zu machen durch eine feste, treffendste Aufführung. Wir haben schon gewandt Gutes über das Gesamtambie im Zentraltheater gesagt; wir betonen gern noch einmal, daß die Reife und das Geheiß jedes einzelnen auch besonderen Theatergruppen zusammenkommen. Und natürlich hat die Besetzung, die hier gegeben wird, „Müllers“ der hochkonzentrierten adligen Genossen abgesehen. Das ist alles der objektive Dichter mit diesem unauflösbaren Zeilungsstand! —

Wir glauben, so ist noch normaler gelacht werden im Zentral-

theater. Noch jetzt — wo uns an der harten Seite des Schreitendes die Silber der Premiere noch einmal vor das sogenannte geringe Auge kommen — jählich Gesichter die Schriftzüge zu Gebungen zusammen. Und weil Leben gesund ist, gehört Rag Maler und seinen Helfern nicht nur unser unumkehrbarer Beitrag, sondern auch unser herzlich Dank!

Die Welt der Künstler

In den nächsten Wochen erscheint im Ernst-Mohr-Verlag in Berlin ein neues interessantes, humorvolles Buch „Der Weltkredit“ des bekannten Komikdichters Leo Slegas. (Preis gebunden 4 Mark, gebunden 7 Mark.) Wir empfehlen dem Abnehmer „Rein Leasing ins Variété“ die nachfolgenden kulturell und sozialgeschichtlich bedeutsamen Ausführungen.

Einen Einblick zu tun in eine Welt, die uns meist verschlossen bleibt, die immer eine Abzweig von etwas Geheimnisvollen, Unbekanntem offen läßt, eine Welt, die uns Theaterleuten ganz und gar fremd ist, wurde für mich von ganz besonderer Reize. Schon die Art und Weise, wie sich jenseitig ein Programm entwickelt, in Ansehen in den Reihen, diese Ruhe, — diese Distanz, in die sich jeder einzelne ganz selbstverständlich fügt, diese feinstufige Klugheit eines auf den andern ist einfach bewundernswürdig. Wenn dieses Wort — jeder Akti wird eine Nummer der, soll und genügt, um den vor ihn arbeitenden Kameraden nicht zu hüten. — In seine Fortführung zu Ende, dann ist ebenso ruhig, auf seinen Programmachfolger bedacht, die Neugier wieder weg. — Die Zeit, ohne Witzgeist leben diese Menschen nebenan, eine ganze Familie, einer dem andern helfend, sich gegenseitig schützend. Jeder einzelne vertreibt sich selbst, kann seinen Kameraden, weil seine Kollegen ja ganz etwas anders verstehen als er, und so kommt es nie zu Konflikten oder Unheimlichkeiten, wie sie auf dem Theater gang und gäbe sind.

Ich habe auch Gelegenheiten, die Akteure im Privatleben zu studieren. Wer da mit, einem künstlerischen, frohlichen, geborgenen in die Welt hineinkommenden Einzelwesen gegenüberzusehen, das ohne Sorgen nur von einem Dank zum andern denkt, ist für gewöhnlich. Der Kreis eines Künstlers ist ein unglücklicher Mensch, er erblickt und empfindet jeden Tag seinen Neid und das Augen sehen! Was eine menschliche Summe

von Fleiß, Geduld, Ausdauer, unglaublichem Mut und Lohberachtung gehört dazu, bis sich eine Nummer dem gebundenen Publikum vorgeführt werden kann, das das Schwierige, Falls brecherische als selbstverständlich hinnimmt und ahnungslos zuschaut.

Auch in sittlicher Beziehung erlebte ich meine Ueberraschung. Ich habe beim Theater selten so viel Menschheit bei den Frauen beobachtet wie im Variété. Wenn sich eine Akrobatentruppe auftritt, stehen die Frauen in einem Wadmantel gehüllt da und warten auf ihren Auftritt. Erst wenn das Zeichen zum Beginn ihrer Nummer gegeben wird, legen sie den Mantel ab und erscheinen im Trikot auf der Bühne. Das Familienleben der Künstler ist einfach vorbildlich und die Befinnung dieser Menschen prachtvoll. Ich habe mich in den 2 Monaten unter den Varietéakrobaten fast unjagbar wohl gefühlt wie beim Theater, und ich freue mich von Herzen, daß es mir vergönnt war, in diese Welt hineinzusehen zu dürfen. Harmlose, gutmütige Menschen lernte ich kennen, die sich in ihrem gefährlichen und schweren Dasein ein so großes Quantum von Hochachtung zu bewahren, wie man es außer selten findet.

Bernard Shaw hat, wie New Yorker Zeitungen melden, an das Theatre Guild, die berühmte moderne Bühne in New York eine Postkarte geschickt, in der er mitteilt, daß er jetzt sein Buch über den Sozialismus fertiggestellt habe und sich nunmehr wieder der heitern Ruhe zuwenden wolle. Man wird sicher dem erwählten Buch über den Sozialismus, an dem Shaw bereits seit 10 Jahren gearbeitet hat, und dessen Vollendung schon unzählige Male verfrüht gemeldet wurde, mit größter Spannung entgegen sehen dürfen. Nicht minder bedeutungsvoll ist jedoch auch die Nachricht, daß der Dichter sich nach dieser wissenschaftlichen Arbeit erneut der dramatischen Produktion zuwenden will. Es will um jener schein, als ob Shaw erst mit dem Eintritt in das Paradies angelernt seine größte künstlerische und gedankliche Reife erlangt habe, und es ist zu hoffen, daß er auf dem neuen Weg weiterzukommen wird, den er mit seiner „Heiligen Johanna“ eingeschlagen hat. Darauf deutet auch die Mitteilung amerikanischer Kritiker hin, daß im Mittelpunkt des nächsten dramatischen Werkes von Shaw die Figur des heiligen Franziskus von Assisi stehen werde.

Debatten in Kiel

Aus Kiel wird uns geschrieben: Die Debatte des Dienstags drehte sich zum großen Teil um die Frage, ob Debatten solcher Art, wie sie am Montag begonnen und am Dienstag fortgesetzt wurden, im Interesse der Partei wünschenswert sind.

Wie schon in den letzten 2 Tagen nach jenem Vorbild verfahren worden, so hätten der alte Streit um die Fürstenabfindung und die Vorgänge im Preußenkabinett im Herbst 1918 ganz gewiß den Parteitag nicht mehr belastet.

Am Nachmittage gab es nach den vorangegangenen Gewittern nur noch ein Wetterleuchten. Die Schlussrede des Genossen Wels war eine zu Herzen gehende Mahnung zur Versöhnung und zur Kameradschaftlichkeit.

Der zweite Referent zum gleichen Thema, Genosse Krüger, ist Regierungspräsident in Lüneburg, also ein Mann nicht nur der Theorie, sondern auch der Praxis.

Der dritte Referent zum gleichen Thema, Genosse Krüger, ist Regierungspräsident in Lüneburg, also ein Mann nicht nur der Theorie, sondern auch der Praxis.

Genosse Silberling schlägt dann vor, die Agrarkommission mit Zuwahl eines Leipziger Genossen — Leipzig hat einen Gegenentwurf eingebracht — noch einmal zusammenzutreten zu lassen.

Am Mittwoch wird Robert Schmidt den Bericht der Reichstagsfraktion erstatten.

Sum Parteivorstandsbericht

In der Fortsetzung der Debatte zum Bericht des Parteivorstandes sprechen Wiehe (Stettin), Köpfer (Rassel) und Litke (Berlin) zur

Beamtenfrage

und fordern alleinige Anerkennung des Allgemeinen Deutschen Beamtensundes.

Steinkopf, Vorsitzender der Beamten in der Reichstagsfraktion, erklärt: Die Resolution des Parteivorstandes zur Beamtenfrage erfüllt nicht ganz die Forderung nach Klärstellung der Streitfrage.

Frenzel (Leipzig) und Fabian (Berlin) polemisieren gegen die Haltung des Parteivorstandes in der Fürstenabfindungs- und der Jungsozialistenfrage.

„Vorwärts“-Debatte

Auf die Angriffe, die gegen den „Vorwärts“ gerichtet wurden, antwortet Friedrich Stampfer:

Zum erstenmal in den bald 11 Jahren, die ich die Ehre habe, das Zentralorgan der Partei zu verantworten, ist auf einem Parteitag etwas entstanden wie ein Anfang an frühere Vorwärts-Debatten. Nun kenne ich besser als Sie die Fehler, die ich im Laufe dieser Zeit begangen habe.

Wenn Sie im „Vorwärts“ das gelesen hätten, was wir Redakteure über gewisse Vorgänge in der Partei geschrieben haben, so würden sie sich sehr darüber gewundert haben.

Lange (Annaberg): Nach dieser Rede Stampfers kann man dem Antrag Berlin nur zustimmen, daß die Berliner Parteigenossen ein eigenes Organ bekommen.

Zum Pflück (München): Vergessen Sie, daß ein Mensch aus Bayern zu sprechen wagt und diesen lächerlichen Parteitag in einen deutschen Parteitag zurückzuwandeln will.

Stellung (Parteivorstand): Rosenfeld hat den Eindruck zu erwecken versucht, als ob in der Partei die Meinungsfreiheit völlig unterdrückt werde.

Personliche Bemerkungen

Rosenfeld: Die ollen Stamellen, die Otto Braun über meine Tätigkeit als Justizminister in der Revolutionszeit vorgebracht hat, sind längst als falsch erwiesen.

Die Angelegenheit des Genossen Braun, daß sich die Gerichte bei ihren Urteilen zugunsten der Hohenzollern auf meine Begründung zu der Beschlagnahmeverfügung berufen hätten.

Otto Braun (mit stürmischem Beifall empfangen): Ich stelle zunächst fest, daß nicht ich, sondern Dr. Rosenfeld den Hohenzollernvergleich hier in die Debatte gezogen hat.

Abolf Hoffmann: Ich habe an allen Sitzungen damals im November teilgenommen. Rosenfeld hat in der Tat den Antrag, wie er ihn dargestellt hat, gestellt: eine Konstitution vorzunehmen.

Männer (Wien): Man hat uns Österreicher die Ehre angetan, sich wiederholt auf uns zu berufen.

Genossen (Leipzig): Man hat uns Österreicher die Ehre angetan, sich wiederholt auf uns zu berufen.

Zu den übrigen möchte ich nicht, daß Sie sich auf unsern Parteitag bezümmen.

Die Verhandlungen Ihres Parteitag manifestieren eine erfreuliche Tatsache: das starke individuelle Leben jedes Teiles der deutschen Partei.

Das Schlusswort zum Bericht über Organisation und Kasse erhält Ludwig (Parteivorstand): Troß der ausführlichen Debatte habe er die Leipziger Anträge nicht ganz verstanden.

Schlusswort des Kassierers

Das Schlusswort zum Bericht über Organisation und Kasse erhält Ludwig (Parteivorstand): Troß der ausführlichen Debatte habe er die Leipziger Anträge nicht ganz verstanden.

Schlusswort von Otto Wels

Das Schlusswort zum Parteivorstandsbericht erhält Otto Wels: Gestern am Schluß meiner Rede hörte ich, wie ein

sehr radikaler Geschäftsführer seinen noch radikaleren Redakteur telephonierte, die Referate von Wels und Ludwig seien so konfident und sorgfältig abgemessen gewesen, daß der Parteitag absolut ruhig verlaufen würde. Beide kämen der Opposition weiter entgegen, als man hätte annehmen können. Ich hatte auch nach meinem Referat gar nicht den Eindruck, als ob ein

Sturm der Sachen gegen den Parteivorstand bevorstünde; denn mir wurde mitgeteilt, daß die große Mehrheit der sächsischen Delegation mit unsern Referaten in der Hauptsache durchaus einverstanden war. (Lebhaftes Hör-, Hör!) So habe ich mir denn die Rede Rosenfelds noch einmal durch den Kopf gehen lassen und sie mit meiner Rede verglichen. Was hatte ich gesagt? Ich hatte an den Leipziger Antrag angeknüpft, der das Verhalten des preussischen Innenministers Gezeinstki als würdelos bezeichnete und vom Parteitag ein Verdammungsurteil forderte. In diesen Mißbrauch der Meinungsfreiheit hatte ich einen der Gemeinplätze über Kameradschaftlichkeit geknüpft, der längst Gemeingut aller Parteigenossen sein sollte. Daraus hat dann Rosenfeld gemacht, ich hätte einen Generalangriff auf Meinungsfreiheit und Oppositionsrecht unternommen. Ich kann mir nur denken, daß Rosenfeld so aufgeregt war, weil in meiner Rede absolut nichts Aufregendes zu entdecken war. (Heiterkeit.) Es war ihm offenbar das Konzept, das er stimmungsmäßig bereits sorgfältig in Berlin vorbereitet hatte, verdorben worden. Ich nehme nicht alles tragisch, was Rosenfeld gesagt hat, aber verbitte mich ihm mir, daß er dem Parteivorstand brutale Rücksichtslosigkeit und kommunistische Unterdrückungsmanieren vorwirft. Jeder Tag, der in Sachen Parteiflüchter erscheint läßt, beweist die Meinungsfreiheit in Sachsen. (Sehr gut!)

Rosenfeld hätte bedenken müssen, daß dieser Parteivorstand die Einigung der deutschen Sozialdemokratie herbeiführt hat, der auch die Einigung der Internationale folgte. Glauben Sie, Genosse Rosenfeld, daß, wenn Sie Führer der Partei gewesen wären, die Partei heute einig wäre? (Lebhaftes Zurufe: Nein! Nein!) Sie waren der Letzte, der den Weg zur Einigung fand und Sie waren am Montag der Erste, der mit dieser Kritik aufgetreten ist. (Stürmische Zustimmung.) Der Parteivorstand, der sich das ganze Jahr herunterreißen läßt, hat alle Jahr einmal auf dem Parteitag das Recht, sich zu wehren. Er nimmt nicht die Stellung eines Negergoldes ein, das von seinen Inhabern geprügel wird, weil es nicht regnet oder wenn die Sonne nicht scheint. (Sehr gut!) In die Rolle der Passivität werden wir uns nicht drängen lassen. Niemand unter uns hat das Zeug zu Säulenhälften oder zum Duldner. Ich bin im Parteivorstand einer der Sanftmütigen (große Heiterkeit), meiner ausgleichenden Art wird es auch weiter gelingen, für ein einheitliches Zusammenarbeiten in der Partei zu sorgen.

Eine Gesinnungsgemeinschaft schließt schon an sich ein, daß die Meinungsfreiheit des einzelnen eine Begrenzung dadurch findet, daß er in die Gemeinschaft mit Gesinnungsgenossen geht. (Sehr gut!) Wer eine Gesinnungsgemeinschaft eingetritt, gibt damit einen Teil seiner individuellen Freiheit an die Organisation ab, und wer Führer dieser Gruppe wird, gibt einen großen Teil seines eignen Ichs ab an die Durchführung der Absichten und Beschlüsse dieser Korporationen. So sind wir alle Teile eines Ganzen und des Ganzen wegen da.

Als der Parteivorstand hier am Freitag erschien und die „Menschen fassen“, die Mädchen und Knaben mit ihren roten Köpfchen, mit Pfeifen und Trommelflaggen durch die Stadt marschieren, da hatten wir nicht das Gefühl, daß das Byzantinismus sei, sondern daß die Arbeiter Niels uns ihr Bestes, ihre Kohärenz schickten, um uns zu zeigen: hier, unjere Liebe gehört der Partei! Das hat uns überwältigt und manchem von uns Tränen in die Augen getrieben. (Stürmischer Beifall.) Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ brachte einen kurzen gedrängten Bericht darüber. Das „Sächsische Volksblatt“ (Zwickau) schreibt dazu: „Der S. P. D.“ bringt folgendes, überauswünschliches Stimmungsbild aus Kiel: „Sie kommen, sie kommen!“, das „Volksblatt“ megerend, — „Fuji Teufel, sage ich“ — (Stürmischer Beifall und Zustimmung.)

Nicht um uns handelt es sich dabei, sondern darum, daß man jede Gelegenheit benutzte, die Liebe zur Partei zu untergraben. Die Aufgabe jedes Parteigenossen, insbesondere der beamteten Genossen, muß es sein, zu fragen: Wie nütze und diene ich der Partei. Die kommenden Wahlen, die Bahnen gegen den Bürgerkrieg, sollen der Sozialdemokratie die Macht in die Hand geben. Wir beglückwünschen die Parteigenossen in

Westenburg zu ihrem Erfolg und danken den Meidenburger Kameraden zu ihrem tapfern Kampf. Wir wollen, daß von diesem Parteitag der Antrieb ausgeht zum Siege, zur gemeinsamen Schlacht.

Dst kommt es nicht darauf an, was, sondern wie man es sagt. Das sollten wir lernen: in notwendigen Dingen die Einheit, in frivolen Dingen die Freiheit, vor allem Liebe, vor allem Gerechtigkeit untereinander. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Abstimmungen

Es folgen die Abstimmungen. Vorsitzender Wels: Der Antrag Leipzig mit einer Mißbilligung gegen Gezeinstki ist jurisdigegogen. Da hätten wir uns einen großen Teil der Debatte sparen können. (Heiterkeit.) Die Anträge zum kommunalpolitischen Programm bitte ich durch Beschlüsse der kommunalpolitischen Tagung und die dort beschlossenen Richtlinien für erledigt zu erklären. Es wird so beschlossen. Die Anträge auf Schaffung eines preussischen Parteitags und einer preussischen Landesorganisation jehem Parteiausgleich und Parteivorstand so an: sie halten es für wünschenswert, daß die preussischen Genossen mit ihrer Landtagsfraktion in engem Kontakt stehen und sind bereit, vor der nächsten Landtagswahl einen Parteitag einzuberufen. So wird beschlossen.

Die Anträge, daß Parteivorstand und Reichstagsfraktion vor wichtigen Entscheidungen die Gesamtpartei befragen, werden abgelehnt, nach der Erklärung von Wels, daß der Parteivorstand keine Selbstmordabsichten habe und immer engste Verbindung mit der Fraktion halten werde. Den Antrag auf Schaffung eines Berliner Lokalblattes hat Hamburg zurückgezogen. Die Entschlieung, der Parteivorstand möge dahin wirken, den „Vorwärts“ zu einem wirklichen Zentralorgan auszubauen, wird angenommen. Der Antrag, wonach von den Mitgliedern des Parteivorstandes nur die Hälfte ein Mandat erhalten darf, wird abgelehnt. Die Anträge, die die Abhaltung der Frauenkonferenz vor dem Parteitag wünschen, werden ebenfalls abgelehnt, um dem Parteivorstand in dieser Beziehung Freiheit zu lassen. Ebenso abgelehnt wird ein Antrag Chemnitz auf Wiedereröffnung der „Gleichheit“ und Schaffung eines Reichsfrauenarbeitsauschusses. Desgleichen ein Antrag Nürnberg auf Befreiung der Doppelmandate. Den Antrag Berlin, der Vereinigung sozialistischer Akademiker die Unterstützung anzuempfehlen, bittet der Parteivorstand abzulehnen, weil die Konsequenz für die andern Vereine nicht abzusehen sei. Der Antrag wird abgelehnt.

Zum Antrag, der ein Verbot der Mitarbeit am „Vollstaat“ fordert, erklären Parteivorstand und Parteiausgleich, daß sie keinen Genossen kennen, der mitarbeitet. Der Antrag wird dem Parteivorstand überwiesen. Hinsichtlich der jugendlichen wird die Altersgrenze für die Zugehörigkeit zur Arbeiterjugend auf 20 Jahre festgesetzt, mit der Maßgabe, daß mit 18 Jahren der Eintritt in die Partei zu vollziehen ist. Die übrigen Anträge sind durch erledigt.

Es folgen die Anträge zur Beamtenfrage. Zunächst wird die Erklärung des Parteiausgleichs und Parteivorstandes genehmigt. Dadurch sind alle Anträge erledigt mit Ausnahme eines Antrags, der fordert, daß die Kandidaten der Partei freigewerkschaftlich organisiert sein sollen, soweit eine gewerkschaftliche Organisation für sie vorhanden ist. Ueber die Resolution Aufhäuser zur Beamtenfrage ist namentliche Abstimmung beantragt. Zunächst wird mit großer Mehrheit der Zusatzantrag Steinlopf angenommen, der an Stelle der Vorchrift eine Empfehlung setzt. Nunmehr bittet Wels, den Antrag auf namentliche Abstimmung zurückzunehmen, da er nur die Einigkeit störe. Rühner (Berlin) zieht den Antrag zurück und die Resolution Aufhäuser Steinlopf wird angenommen. Angenommen wird auch der Antrag Hamburg auf Unterstützung der Genossenschaftsbewegung. Einige Anträge beschäftigen sich mit der Zugehörigkeit zu bürgerlichen Sport- und Kulturvereinen. Parteivorstand und Parteiausgleich erklären, daß sie die Unterstützung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung für eine wichtige Aufgabe der Parteigenossen halten. Aber man solle nicht hinter jedem Schritt eines Genossen den Parteischutzmann stellen. Aus jogenannten Kulturvereinen auszutreten, könne man generell nicht vordringen. Es sei z. B. an den Verein für Sozialpolitik und die Staatswissenschaftliche Vereinigung zu denken. Die Anträge werden abgelehnt, angenommen wird nur ein

allgemeiner Antrag, daß Parteigenossen nur solchen Vereinen angehören dürfen, die die sozialdemokratische Partei nicht schädigen. Es folgen die Anträge auf Vertretung des Personals über Parteigeschäfte in der Konzentration. Wels macht nochmals darauf aufmerksam, daß nach der Wahl durch den Parteitag die Genossen Ludwig und Bartsch die Geschäfte der Partei bearbeiten und die Konzentration leiten. Davon könne ohne Abänderung des Parteistatuts nicht abgegangen werden. Die Anträge werden abgelehnt. Soweit diese Anträge die Vertretung des Personals in den einzelnen Geschäftsführungen fordern und Vertreter der verschiedenen Parteigenossen in der Leitung der Unterstützungskasse, werden sie als erledigt angesehen, weil sie schon erfüllt sind. Der Antrag auf Nachprüfung der Ausschüsse wegen Beteiligung an Auslanddelegationen wird gegen vereinzelte Stimmen abgelehnt, nachdem Wels erklärt hat, daß niemand aus der Partei ausgeschlossen worden sei, weil er sich nach Ausland habe delegieren lassen.

Eine Zahl von Anträgen und Anregungen zur Organisation und Agitation werden dem Parteivorstand überwiesen. Angenommen wird ein Antrag, der eine jährliche Kontrolle der Mitgliedsbücher fordert. Die Anträge auf Unterstützung der Weltsprache Esperanto werden abgelehnt, da die Partei als politische Körperschaft dafür nichts tun könne. Abgelehnt werden ferner die Anträge, dem Parteivorstand zur Pflicht zu machen, daß die Ergebnisse aller Abstimmungen in der Parlamenten zahlenmäßig bekanntgemacht werden. Der Parteivorstand erklärt, daß die Kontrolle in dieser Beziehung in den Bezirken erfolgen mußte. Abgelehnt werden auch die Anträge über die Abzüge der Diäten durch die Partei. Endlich werden auch abgelehnt die Anträge auf Einführung einer allgemeinen Sterbeversicherung für Parteimitglieder und die Anträge, die ein Verbot einer Sterbeversicherung fordern.

Hinsichtlich des Organisationsstatuts wird das Entgeltgeld auf mindestens einen Wochenbeitrag festgesetzt. Die Anträge auf Änderung der Beitragsleistung — Staffelung der Beiträge und Verringerung der Delegations- und Stimmrechte auf Parteitage — werden abgelehnt, weil die Fragen bei der nächsten Statutenrevison behandelt werden sollen. Mit großer Mehrheit abgelehnt wird auch der Antrag Leipzig auf Befreiung der Umage der Parteigeschäfte nach dem Umage. Auf Vorschlag des Parteivorstandes wird eine Änderung im Statut beschlossen, durch die es den Parteigenossen gestattet wird gemacht wird, die Weisheit zu einem Schiedsgericht binnen 4 Wochen zu ernennen.

Die von der Kontrollkommission beantragte Entlastung wird dem Parteivorstand erteilt. Dagegen stimmen unter großer Beteiligung des Parteitages einige sächsische, besonders chemnitzer Delegierte.

Den Bericht der Mandatsprüfungskommission berichtet Vogel (Nürnberg). Zum Parteitag delegiert sind 417 Vertreter, davon 54 Frauen. Anwesend sind 418 Vertreter, davon 53 Frauen, außerdem 15 Genossen als Vertreter der ausländischen Bruderparteien. Unter den anwesenden sind gewählte Delegierte 290 (35 Frauen), Reichstagsfraktion 28 (9), Parteiausgleich 42 (10), Kontrollkommission 8 (1), Parteivorstand 19 (8), Agrarkommission 10, Vertreter verschiedener Parteistatutenrevision 12 (1), außerdem ein Referent. — Der Berichterstatter beantragt, alle Mandate für gültig zu erklären, der Parteitag beschließt demgemäß.

Bereinstalender

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 50 Pfennig, aufgenommen. Arbeiter-Adressenbuch, Orts- und Kreiszweitz. Grob-Regensburg, Stummelster früh 8 Uhr Treffen auf dem Staatsbürgerplatz zur Fahrt nach Volkswille. Alles muß erscheinen. Halle mitbringen. 1187
3. b. W. Adler am Dinnelsbrunnen, fährt nach Hohewarthe und 1183
Dindbornquelle. Abfahrt 8 Uhr Staatsbürgerplatz
Grob-Otterleben. Abfahrt 8 Uhr Staatsbürgerplatz
nachmittags 4 Uhr Versammlung in den „Pansa-Bestallen“. 1189

Willst Du Promieren, auf zu Promieren, Brückmann Nr. 29.

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

Park-Restaurant Herrenkrug

Vorzugslokal und schönster Ausflugsort Magdeburg innerhalb städtischer Anlagen. Gelesen, musikalischer Ausklang. — Tel. 705 u. 655.

Mittwochs und Sonntags Große Konzerte

Bières, Soups, ff. Weine und More.

Park-Restaurant Vogelgesang

Neu und schön jeden Sonntag: KONZERT.

Bei gutem Wetter im Garten.

Diesdorf Schwarzer Adler Tel. 297.

Diesdorf Landhaus

Elbgarten Cracau

Waldschenke

Biederitz Zur Weintraube.

Biederitz — Alte Oberförsterei

Königsborn Zur Tanne

Besucht den Kummelberg

Schönebeck — Bad Salzemen

Der schönste Aussichtspunkt der Umgegend.

Barleben, Gewerkschaftshaus

Wolmirstedt — Stadt Prag

Hohewarthe

Zum deutschen Haase

Hohewarthe. — Elbschlöfchen

Gasthaus Hubertus bei Moser

Magdeburger Schützenhaus

Schützenplatz, Tel. 4581.

Schützenhaus

Prester

Kornemanns Garten

Luisehof an der Gröbberstr.

Park-Garten zur Ruhelage

Wahlitz Zum Schweizerhäuschen

Schöner schattiger Garten.

Plätzky Gesellschaftlich Stadt Magdeburg

Colenberge & Waldes Parkrestaurant

Küchenhorn

bei Wolmirstedt

Colbitz Forst. Zum Spitzenberg

Neubaldersleben

Möser

Sandperle

Mösershöh

Burg Für Ausflügler. Burg Seeschlöfchen - Restaurant

Salzquelle

Reichelsteiner-Lustpark und Erholungsplatz an Elbe.

Margaretenhof

Gommern

Waldes Parkrestaurant

Gartnerei, Brauner Hirsch

Schönebeck • Buschhaus

Strandhaus Lostau

Tei Lostau 11

Schönebeck • Buschhaus

Neubaldersleben W. Herzogs Festsäle

Strandhaus Lostau

Schönebeck • Buschhaus

Waldrestaurant Café Eichhörnchen

Direkt am Radfahrweg.

Restaurant und Café Brehm, Burg

KL
Kammerlichtspiele

Himmelfahrtstag 3 Uhr
letztmalig

Fräulein Mama
Ein entzückender Film aus unserer Zeit.

Die Hochstaplerin
Ein spannender, interessanter deutscher Abenteuerfilm.

Ab Freitag 4 Uhr
Ein großes Doppelprogramm

Die werde ich meine Frau los!
v. Pola Negri

Ein entzückender pikanter Film voller Handlung.

Der Mann im Feuer

Der einzige Originalfilm der Feuerwehr. — Ein Drama der Pflicht, der Liebe und der Feuersnot mit

Rudolf Rittner
Henry Stuart
Olga Tschekowa
Kurt Vespermann

Die neueste Deutlich-Woche

Wilhelmspark
heute ab 4 Uhr
TANZ
Morgen Freitag
BALL

DEULIG PALAST
Die führende Filmbühne

Ab Freitag den 27. Mai
Unsre große Ueberraschung!
Zum ersten Male in Magdeburg.
Kurzes Gastspiel der weltberühmten

Oliver-Schau
Mr. Oliver
mit seiner Truppe und 100 Zehnern Apparaten in der aufsehenerregenden

Magischen Revue
der größten Zauberschau der Welt!
Neueste Sensationen!
Unter anderem:
?? Der geheimnisvolle Geisjochant ??
Der König der Zensel — Illusion! — Der Mann und das Monument — Phanton, ausgeführt von Mr. Oliver. — Schwarz-Weiß, neueste Illusion. — Der mysteriöse Reisefloher — Triumph der Schnelligkeit — Die lebenden Steine. — Moderne Entenjagd u. a. m.

Ganz Magdeburg wird staunen!
Im Filmtitel:
Obere eure Frauen!
Ein nordischer Film zur Verherrlichung unserer Frauen.
In den Hauptrollen:
Johannes Meier **Alfred Holm**
Neueste Deutlich-Woche
Kulturschau: Wiesbaden
Himmelfahrtstag nachmittags 3 Uhr
letztmalig
Venus im Saal
Liebe geht seltsame Wege

Konzerthaus

Heute Himmelfahrt
ab 3 Uhr:
Großes Gartentkonzert
ausgeführt vom Magdeburger Konzert-Orchester.
Leitung Musikmeister Karl Otto.

Ab 4 Uhr:
Der große Gesellschaftsball

Neu eröffnet!
Volkssbad Barleben
Am Himmelfahrtstag
Eröffnungsfeier
Schwimmbad, Konzert u. Feuerwerk.
Der Badeanstaltbesitzer
D. Gaede.

ZENTRAL
Theater-Restaurant
Heute Himmelfahrt
4 und 8 Uhr
2 Vorstellungen 2
mit dem ericauffälligen
Varieté-Programm

FÜRSTENBERG THEATER
Donnerstag (Himmelfahrt) u. Freitag
8.30 Uhr: Das Tagesgespräch!
2. Woche verlängert!
Der tollste Schwanz der Gegenwart!
Absteigequartier
Galante Abenteurer mit schönen Frauen
in 3 Akten von Auguste Knaume
Jugendliche keinen Zutritt!
Benutzen Sie den Vorverkauf
11 bis 1 Uhr, da bisher
täglich ausverkauft!
Kleine Preise!

Parkrestaurant Vogelgesang
heute Himmelfahrt
früh und nachmittags
KONZERT

Abfahrt Strombrücke
rechts Zitadelle

Aenderungen vorbehalten!

Dampferfahrten am Himmelfahrtstag nach Schönebeck - Grünwalde
mit Salon Schnelldampfer „Friedrich von Stein“, 1200 Pers., und Dampfer „Patriot“, 450 Personen.
Ab Magdeburg vorm. 7.00 9.00 10.00, nachm. 2.00 3.00 5.00
Grünwalde-Schönebeck vorm. 8.30 11.00 12.30, nachm. 3.30 5.00
Fahrpreis 60 Pf., Kinder die Hälfte, unter 4 Jahren frei.
S o z a n g e i g e
Salon Schnelldampfer „Friedrich v. Stein“ fährt am Sonntag, 28. Mai von Magdeburg nach Tochheim mit Musik
Abfahrt nachmittags 2.00. Rückfahrt nachmittags 9.00.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.50 Mk., Kinder 50 Pfa.
Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38. Fernspr. 6434.

SALZQUELLE
Heute Donnerstag (Himmelfahrt)
FRÜHKONZERT
ab 6 1/2 Uhr.

NACHMITTAGSKONZERT
ab nachmittags 3 1/2 Uhr. 1944

Im Saal ab abends 8 1/2 Uhr **BALL**
Feenhafte Beleuchtung

Personen-Dampferverkehr
Magdeburg — Hohenwarthe

Abfahrtsstelle: Petrisbrücke (Herrntrag-Martehalle).
Am Himmelfahrtstag
Ab Magdeburg: Vormittags 7 8 9 10 und 11 Uhr
Nachmittags 2 3 4 5 und 6 Uhr
Ab Hohenwarthe: Vormittags 8 9 10 11 u. 12 Uhr
Nachmittags 3 4 5 6 7 8 Uhr

Aenderungen vorbehalten!

Otto Krietsch, Schiffahrtsgeschäft
Bertrstraße 34 1500 Telefon 321

TIVOLI Magdeburg-Friedrichstadt

Mittwoch den 25. Mai, abends 8 Uhr 1901
Donnerstag (Himmelfahrt) den 26. Mai, nachm. 4 Uhr

Groß. Gesellschaftsball

Düppler Mühle.
Der schönste Ausflugsort
am Himmelfahrtstag!
Von 4 Uhr an: Gesellschaftstanz.
Tel. 6155. E. Hellwig.

Panorama
Lichtspiele

Ab Freitag, nachm. 5 Uhr
ein fabelhaftes Sensations-
Doppelprogramm!

Der Rebell von Valencia
Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft aus Spaniens Süden.
Regie: Lothar Meudes.
In den Hauptrollen:
Olivia Gibson, Evi Eva, Manja Tzatschewa, Walter Rilla, August Stifter
— Karl Blaten. —

Serner:
Der Hauptdarsteller aus „Der Gur“
Ramon Novarro
in dem großen orient. Prunkfilm:
Ben Ali
Ein orientalisches Liebesabenteuer aus der Stadt der sieben Türme.
Bilder von beglückender Schönheit aus dem Orient und seinen Dämonen.

Himmelfahrtstag
3 Uhr: Letztmalig 3 Uhr:
TOM TYLER
der weltberühmte Cowboy in
Ein Kampf um hohen Preis!

Serner:
Gauner im Grad!

Ben Ali
Ein orientalisches Liebesabenteuer aus der Stadt der sieben Türme.
Bilder von beglückender Schönheit aus dem Orient und seinen Dämonen.

Himmelfahrtstag
3 Uhr: Letztmalig 3 Uhr:
TOM TYLER
der weltberühmte Cowboy in
Ein Kampf um hohen Preis!

Serner:
Gauner im Grad!

UT
Storchstraße

Heute Himmelfahrtstag
zum letzten Male
Harald Lloyd
ist
mädchenscheu!
Die „Er“ als schüchternes, verliebtes Schmetterlein auf Brautschau geht und unter allerlei lustigen Abenteuern seine Auswüchse genant, ist
das Zöllne vom Zollen!
Außerdem:
Der packende Götterfilm
Die zweite Mutter
Ein Kind rettet seinen Vater

UT **Beckau** **UT**

Marco der Mann der Riesen-kräfte in
Marcos erste Liebe
ein Abenteuer voller Sensat. u. Humor
PAT und PATACHON
als
Millionäre.
Streiche und Abenteuer der zwei tollkühnen Bogenschützen.
Ab morgen Freitag
neues Programm!

Das Theater
der internat. Großfilme

Ab Donnerstag
Raffensöffnung 1/2 8
Ein Pracht-Programm

Mata-Hari
Die rote Tänzerin

Wer war sie?
Die Frau, der Schwärze und Gärten, Diplomaten und Millionen zu Füßen lagen, ihre wegen Spionage vor den Geschren der Soldaten.

Mata-Hari
hat wirklich gelebt und fährende Diplomaten europäischer Souveräne durch ihr geheimnisvolles Wesen in Erregung versetzt. Ihre Schönheit war ja halbtotend, daß man vor einem Stiefel stand.

Mata-Hari
die geheimnisvolle Tänzerin wird auch im Film alle Zuschauer in Ekstase versetzen

Mata-Hari . . . Magda Sonia Graf Bobrykin . . . Fritz Kortner

Außerdem zeigen wir:

Kubinke

der Barbier und die drei Dienstmädchen

Ein Stückchen Leben
Nach dem berühmten Roman von Georg Hermann
Hauptrollen:
Werner Fütterer, Erika Gläbner
Fritz Kampers — Käthe Haak
Eva Speier, Rob. Garrison
Der lustigste Film der Zeit

Das sind offensichtlich Portale,
die auf dich
beachten
müssen!

Unser großer
Pfingst-Verkauf
hat begonnen. Sie brauchen auf Ihre Pfingstfreude
nicht zu verzichten, wenn Sie Ihre Kleidung und
andere Waren bei uns auf
Teilzahlung
kaufen. Unsere Auswahl ist groß, unsere Preise mäßig.
Kleinste Anzahlung — Kleinste Abzahlung
Wochenrate von 1 Mk. oder Monatsrate von 4 Mk. an.

Damen-Kleidung
aus End, Scheffard, Kips, Burbury, Serbe
18.- 22.- 26.- 30.- 36.- 42.- 48.- 55.- 65.- bis 95.-
Wollkleider und Seidenkleider
aus Popeline, Kips, Colonne, Taffet, Selourine, Crêpe de Chine
14.50 16.- 18.- 19.50 22.- 25.- 29.- 36.- 42.- 50.- bis 75.-
Sport- und Straßen-Kostüme
aus Gjerot, Stoff, Kips, Gambin, Burbury
19.- 25.- 33.- 39.- 45.- 52.- 60.- bis 90.-
Kostüm-Röcke, Blusen, Kleider-Kleiderchen

Herren-Kleidung
aus einfarbigen und gemusterten Stoffen
28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 52.- 60.- 70.- 78.- bis 110. mt.
Herren-Sakko-Anzüge
aus feinen Strickstoffen mit 1 und 2 Joppen
38.- 45.- 50.- 56.- 65.- 72.- 80.- bis 95.- mt.
Herren-Sport-Anzüge
Tanz-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-,
Smoking-, Kinder-Anzüge, Kleider-Anzüge, Windjacken,
Jünglings-, Breeches-Streifen, Arbeits-hosen.
Herren-Ulster, Marengo-u. Sport-Paletots
Gumm-Mäntel 16.- 19.- 23.- 27.- 29.- 33.- bis 45.- mt.

Kleiderstoffe / Mantelstoffe / Seidenstoffe
Baumwollmusselne / Wollmusselne / Voile
Weißwaren / Baumwollwaren / Inlett / Dreil
Leibwäsche / Bettwäsche / Oberhemden
Trikotagen / Strickwesten / Tischwäsche
Sportjacken / Steppdecken / Schirme
Gardinen / Teppiche / Tischdecken
Chaiselonguedecken / Läuferstoffe

Auswärtige Kunden
erhalten Fahrvergütung.
Staats- und Kommunalbeamte besondere Vergünstigungen.
Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren ohne Anzahlung.
— Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mitzubringen. —
Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster!

Breiter Weg 227
Ecke Moltkestraße
Nähe Hasselbachplatz

Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227
Ecke Moltkestraße
Nähe Hasselbachplatz

Himmelfahrts-Ausflüge

gestalten sich erträglicher bei Benutzung von

Windjacken

Leinen, wasserdicht imprägniert Rm. 13.75
Gabardine, wasserdicht imprägn. Rm. 15.75
Covercoat, wasserdicht, indanfluren Rm. 18.25
(waschecht, farbecht, lichteicht)

Für Damen:
Gabardine, wasserd. imprägniert Rm. 16.75

Vertriebsstelle d. Arbeiterjugend
Die Biene Scharnstraße
(Gewerkschaftshaus)
Seiteneingang vom Rathausplatz 3/4, 1 Treppe

Es spricht sich herum!

Die Bernstein-Fußboden-Lackfarbe
Ist ausgemessen das Pilo 1.50 Mt.
Ist wirklich einwandfrei, tritt sich
unter Garantie nicht weiß und trocknet
aber Nacht ist ein hart.
Südiron-Broxyrie Krapp-
straße 24

Jetzt wird gebraucht:
Supferalkpulver, zur Selämpfung von Bilstranheiten.
Kreien-Supferalkpulver, zur gleichzeitigen Selämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlige.
Magdeburger Zeller, zur Selämpfung von Raupenstraß.
Willi Teller, Magdeburg 40, Spezialfabrik für Pflanzenzüchtungsmittel, Paradopter Straße 5, Fernruf 2569.

Mauersteine
Galbe, 10 bis 20 Fußren,
Balken, Bohlen, Bretter
u. Abbruch der im Haus-
wald, Libecker Str. abaug.
A. Würdig & Co.
Högger Str. 4 Tel. 7925
(Gut erhält. mod. Nieder-
wagen billig zu verk.
Pammer, Heinrichstr. 34, l.

Zu Pfingsten

kaufen Sie bei mir am billigsten!

Sonntags-Anzüge in vielen Farben
u. Qualität **4 55.00 45.00 37.00 28.00 21.00**
Sportanzüge, 2, 3 und Heilig
4 40.00 36.00 27.00 20.00
Summimäntel, Schwedenform
und Sport **4 22.00 bis 11.00**
Windjacken, imprägniert
4 11.50 8.00 7.00 5.75
Sommer-Jaden **4 6.50 5.00 3.00**
Robenjaden **4 8.75 6.00 5.00**
Gefütterte Arbeitsjaden **4 nur 7.50**
Brecheshosen, große Anemahl
4 9.50 7.50 5.00 3.25
Manscherhosen, lang und Brechsh
4 11.50 7.50 5.75
Arbhosen, lang u. Brechsh **4 9.75 7.00 5.00**
Pilothosen, Englischer **4 7.50 5.50 3.25**
Mauerhosen, weiß und gestreift
4 7.50 5.00 4.50
Sonntags-hosen **4 9.75 7.50 5.00 3.25**
Einzelne Jacketts sowie Schloffer-Anzüge,
Arbeits-henden sehr billig in

Breßler Textilhalle

Magdeburg, nur Buttergasse 8,
am Alten Markt.



Neueste Bettfedern-
Reinigung und -Dämpfung
Auswahl enorm!
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung
Bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

Billige Pfingsthüte

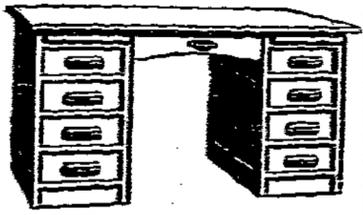
- Jugendlicher Hut** in Phantasiegeflecht, mit Bandgarnitur **3⁷⁵**
- Entzückender Filzhut** mit gesteppt. Rand, flott garniert, alle Modifarben **4⁷⁵**
- Kleidsamer Frauenhut** mit echten Reihem und Bandgarnitur **4⁷⁵**
- Fescher Jugendlicher Hut** mit Band- und Blumengarnitur **5⁷⁵**
- Eleganter Hochsommerhut** mit fescher Seiden- und Blumengarnitur **7⁵⁰**
- Filz-Capline** in allen Modifarben **2⁹⁵**

HAUS DER HÜTE



Magdeburg, Breiter Weg 193
Filialen: Leipzig — Dresden — Berlin — Chemnitz

Bureau-Möbel



Paul Jahn, Magdeburg-S.
Halberstädter Straße 37
Spezialwerkstätten f. Bureau-Einrichtungen

Früherer Kellner
In jeder Art
Bücher, Zeitschriften, u.
sonstige literarische u.
sonstige Bücher
zu sehr billigen Preisen
zu verkaufen.
Südiron-Broxyrie
Krapp-
straße 24
Magdeburg

Zu Pfingsten

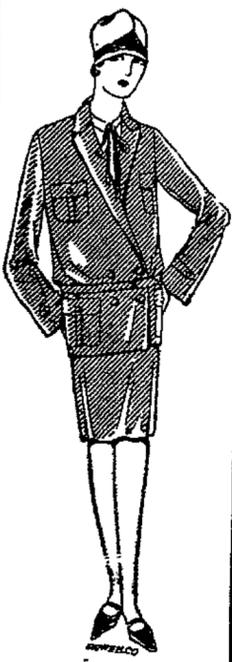
neue Kleidung

Elegante
Herren- und Jünglings-
Anzüge, Frühjahrs-
mäntel, Sportkleidung,
in hochmodernen Mustern und
erstklassigen Qualitäten
Gesamt- u. Ledermäntel, ge-
streckte Hosen, alles in großer
Auswahl und sehr preiswert



Frühmann-Kleidergeschäft
Breiter Weg 67, l. Nähe Zentral-
theater.

Pringl-Angebote



Sportkostüm
herte kroffartig,
Jacke ganz gefüttert,
wie Bild **19.75**



Flotter Seidenhut **3.95**
mit Bandgarnitur . . .

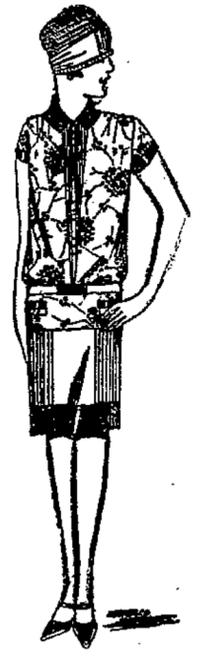
1 Posten
**Damen-
Regenschirme**
2teilig
nur moderne Aus-
führungen
Stück
3.95



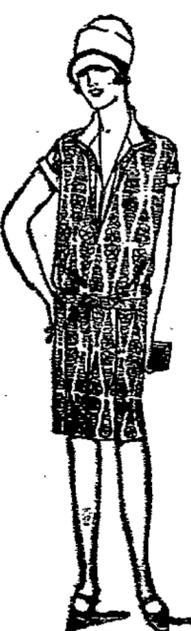
1 Posten
**Damen-
Regenschirme**
prima Halbseide, in
verschieden Farben
mit vunt. Bordüre
Stück
6.75



Jgdil. aparte Glocke **5.95**
fein garniert



Jugendliches Kleid
Sammer aus bestrickt,
Bauchseide, einfarbigem
Rock, wie Bild **6.75**



Voltraine-Kleid
moderne Blumengarnitur,
feine Kordur,
wie Bild **9.50**



Elegantes Kleid **19.75**
reine Stoff, Sammer
reich bestrickt, wie Bild

Crépe de Chine-Bluse **12.75**
moderne Farben und
Nacht
Seiden-Mantel **19.75**
schwarz, mit lamierter
Belagungen
Moderer Ripsmantel **16.75**
in reich. Nüchergarn,
in versch. mod. Farben

Damen-Pullover **3.95**
künstliche Seide,
viele moderne Farben
Elegante Strickjacke **9.75**
mit Wollefas,
viele moderne Farben
Strickkostüm Pullover **17.50**
in Rod,
Sollie mit künstlicher
Seide, aparte Farben

Fescher schwarzer Seiden-Mantel **23.50**
(Kunstseide) mit reicher Blüsen- und Nüchsen-
Garnierung wie Bild



Fescher jugendlicher Hut **4.95**
aus buntem Geflecht



Aprate Glocke **6.95**
mit reicher Handgarnitur



Eleg. Bordürenkleid **19.50**
in Vollseide gr. Rot,
mit m. lg. Arm. u. B.



Weißes Wittekleid **23.50**
Blüsenrod, hellfarbig
Sammer reich bestrickt,
wie Bild

WITTKOWSKI!

Nr. 61 Breiter Weg Nr. 61

Tonbild
Berliner Straße
Das liebt
vornehme Theater
Maciste
der härteste Mann
der Welt in
Maciste in Afrika
Ein epischer
Abenteuerfilm voll
Sensationen und
Krautleistungen
Lee Parry
Die Motorbraut
Viele Leid und
Spott.
Beginn wochentags 4,
Sonntags 3 Uhr

Stadttheater
Donnerstag, 26. Mai
6. Abend
H. 74, U. Ende n. 10 1/2 U.
Carmen
Freitag, 27. Mai
8. Abend
H. 74, U. Ende n. 10 1/2 U.
Die Fledermaus
Sonntag, 28. Mai
7. Abend
H. 74, U. Ende n. 10 U.
Doktor und Apotheker

Wilhelm-Theater
Donnerstag, 26. Mai
10. Abend
H. 74, U. Ende n. 10 1/2 U.
Der Prophet von Sodom

Romane
in jeder Preislage
empfehl.
Buchdlig. Volksstimme

Betten
(Holz und Metall)
von Mart **40** an
Schränke,
2tür., von 65.4 an
Chaiselongues
von 35.4 an
Schlafzimmer,
Bücher, **komplette**,
Biederbetten usw.
Bequemste Abzahlung
Müller & Co. Haupt-
Eing. Gr. Marktstr.

Zuschneider
ausfüh. Schnitt
Großschneider
und Herrenschneider
Heldt, ein
Max Heymann
Breiter Weg 26.

Stufe i. Damenkleid
Sucht Pakebuch
Sudauer Straße 13.

**Gefunden
u. verloren**

Handmal gerunden, ges.
M. Z. M. T. V. 11
Fr. M. Peters, Oliven-
stadt, Siedlung.

Z. 1. Oktbr. Wohnhaus
(33. u. 34.) mit 1 Morgen
Garten u. Ackerland geg.
Tauschwohnung in
Friedrichshagen, Königs-
börner od. Adalbertstr.
zu verpachten. Df. mit
B1589 an d. Wollstr.

Magdeburger Fischhallen
der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft
Täglich Zufuhr frischer Seefische und Räucherwaren
Eigene Fischräuchererei u. Fischkonservenfabrik in Cuxhaven
Eig. Einkaufsgeschäfte in Danzberg, Cuxhaven, Wefermünde
Wir empfehlen in jeder Hinsichtiger Qualität sehr preiswert:
1. große Seezahn im Auschnitt Pfund 25
1. große Kabeljau im Auschnitt Pfund 30
1. frische Seezahn ohne Kopf Pfund 35
1. große Schellfisch im Auschnitt Pfund 40
Besonders empfehlenswert: **blauschwarze Angelfisch**, 1- bis 2-pfündig Pfund 75
Aus eigener Arbeit: **Marke „Secadler“** beste Fischkonserven:
1-Ltr.-Bose 80, **Krabbenzange**, **Kiswancherzinge**, **Knäuels**, **Gelberzinge**, **Krusenlinsen** 1-Ltr.-Bose 80
Verkaufsstellen:
1. G. Brückstraße Nr. 13, Breiter Weg Nr. 89/90, **Lohstraße Nr. 28**, Schönebeck a. d. Elbe, am Bahnhof

Herzlichsten Dank
für die uns zu unserer Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Ernst Böttcher
Else Böttcher
geb. Thiele
Olvenstedt, im Mai 1927.

Barby a. d. E.
kauft bei
Willi Paasche

Stadtesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Althof.
Zobesstraße. 21. Mai. Hermann. Dreher
Gustav Frau geb. Ebert, 73 J. Bern. Mannen
Euse Krug geb. Steinhauser, 72 J. Kaufmann
Rudolf Franmann, 33 J. Kontorist
Herrmann, 20 J.
Magdeburg-Sudenburg.
Zobesstraße. 21. Mai. Gajowitsch-Dwe
Euse Krug geb. Steinhauser, 72 J. Kaufmann
Rudolf Franmann, 33 J. Kontorist
Herrmann, 20 J.
Magdeburg-Sudau.
Zobesstraße. 21. Mai. Gajowitsch-Dwe
Euse Krug geb. Steinhauser, 72 J. Kaufmann
Rudolf Franmann, 33 J. Kontorist
Herrmann, 20 J.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Heimgange unsrer liebesten Mutter legen wir allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank
besonders Dank ihrem irühern Arbeitgeber und den Mit-
arbeitern des Gutshofs des Herrn Paul Geringer,
Herrn Pastor Rühse, Herrn Robert Hobe, der Arbeiter-
Vereinsleitung und den treuen Freundinnen der Entschlafenen
• Olvenstedt, den 21. Mai 1927
Hermann Seimecke,
Alma Herbst
geb. Seimecke.
Richard Seimecke.

**Elegante
Trauringe**
Juwelier Fr. C. Albrecht
Königsplatz, Magdeburg

G. Gehse
14 Johannisfahrtstraße 14
fertigt nach Maß
noch zu Pfingsten
die herrlichsten Sonn-
tagsanzüge zu äußerst
mäßigen Preisen.
Reichhaltige muster-
gültige Auswahl an
Stoffen.
Blaue Klub-Anzüge

Gute Wohnung in Magdeburg.
Diese Wohnung in Niederzobesleben. An-
gehört unter B 1591 an die Expedition der
„Volkstimme“ erbieten

Luise Krug
geb. Steinhauser
im Alter von 72 Jahren.
Dies zeigen wir der Bitte zur Hilfe
entschieden an
**Die trauernden
Hinterbliebenen**
Die Beerdigung findet Freitag nach-
mittag 2 Uhr am der Kirche des
Königshofes statt.

Am Dienstag den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, ergeht uns-
der Tod meine innigstgeliebte Frau, unsere treuepforgende
Mutter, liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Berta Schulz
geb. Ehrlich
im 64. vollendeten Lebensjahr.
Dies zeigen hierberührt an
Fritz Schulz
Giela und Siegfried zu
Familie **P. Ehrlich**
Familie **H. Schulz.**
Die Beerdigung findet am Sonntag den 22. Mai,
vormittags 10 1/2 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Fried-
hofs aus statt.

Neueröffnung
Beide nach modernem, best. in ein
Jahres den 27. 5. 21. 1927,
Königsplatz Nr. 4, ein
Herrn H. Hoffmann
Königsplatz Nr. 4, ein
Martha Wiegel

Altkraftstation
Ladestation
Magdeburg, A. E., Wollung

Nachrichten aus der Provinz

Das Paradies der Großgrundbesitzer

Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1926 waren in der Provinz Pommern 204 483 landwirtschaftliche Betriebe, die zusammen 1 890 266 Hektar bewirtschafteten. Davon entfielen auf die 2644 Großbetriebe (100 Hektar und mehr) 941 597 Hektar, also rund die Hälfte, und auf die 10 941 großbäuerlichen Betriebe (20 bis 100 Hektar) 375 630 Hektar. In den verbleibenden Rest, der noch nicht einmal ein Drittel ausmacht, mußten sich die übrigen 190 898 Betriebe teilen. Im Jahre 1907 betrug die landwirtschaftliche Fläche 1 999 001 Hektar, also 108 735 Hektar mehr. Die Frage, wo diese 108 735 Hektar geblieben sind, beantwortet das statistische Landesamt wie folgt:

Dieser Rückgang der Fläche bedeutet aber schwerlich eine wirkliche Verminderung des landwirtschaftlich genutzten Landes. Vielmehr besteht Grund zur Annahme, daß trotz aller Belehrungen die völlig unbegründete Steuerfurcht, wie man auch aus der Bearbeitung der Betriebsbogen entnehmen kann, ein Beweggrund zu Flächenangaben gewesen ist, die hinter der Wirklichkeit zurückblieben.

Man darf wohl annehmen, daß auch im Jahre 1907 die gleiche Klage erhoben wurde, und daß also die Angaben von 1907 ebenfalls zu niedrig waren. Diese scheinbare Verringerung des landwirtschaftlich genutzten Bodens ist allein auf Rechnung des Großgrundbesitzes, bei dem der Verlust 80 253 Hektar beträgt und der großbäuerlichen Betriebe, wo der Verlust 90 651 Hektar beträgt, zu setzen. Davon sind allerdings 65 085 Hektar abzuziehen, um die sich die mittelbäuerlichen Betriebe (5 bis 20 Hektar) vermehrt haben. Die Zwergbetriebe (bis zu 50 Ar) haben sich stark vermehrt. Sie stiegen von 63 675 auf 86 716. Die ihnen zu Gebote stehende Fläche hat sich aber nur unbedeutend vermehrt, nämlich von 12 249 Hektar auf 14 340 Hektar. Ihre Vermehrung dürfte hauptsächlich auf städtische Siedlungen zurückzuführen sein.

Die Parzellenbetriebe (50 Ar bis 2 Hektar), wohl hauptsächlich Betriebe der Landarbeiter, sind nur von 41 271 auf 41 385 gestiegen. Die von ihnen benutzte Fläche aber hat sich verringert. Sie sank von 40 146 Hektar auf 38 737. Auch die Kleinbäuerlichen Betriebe haben sowohl in bezug auf Anzahl, wie von Fläche abgenommen. Ihre Zahl ging von 19 824 auf 18 733 und ihre Bodenfläche von 64 301 Hektar auf 60 704 Hektar zurück. Man darf wohl annehmen, daß bei den Inhabern der Parzellenbetriebe und der Kleinbäuerlichen Betriebe eine Flächenverheißung aus Steuerfurcht gar nicht möglich ist. Zusammenfassend kann man aus diesen Angaben den Schluß ziehen, daß sich in Pommern die Lage der kleinen Landwirte, Landarbeiter und Kleinbauern seit 1907 nicht unerheblich verschlechtert hat.

Erfolge der Volksfürsorge

Im April sind 29 557 Versicherungen abgeschlossen worden, und zwar 29 150 Volks- und 407 Lebensversicherungen mit einer Gesamt-Monatsprämie von 56 754 Reichsmark und einer Gesamtversicherungssumme von 13 641 828 Reichsmark. In den ersten 4 Monaten d. J. kamen 120 111 Versicherungen bei der Versicherungsgesellschaft der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamtenchaft zum Abschluß. Es ist erfreulich, daß sich unsere Volksfürsorge so rüstig fortentwickelt.

An die Hinterbliebenen verstorbenen Versicherter wurden im April 85 365 Reichsmark gezahlt, insgesamt in den ersten 4 Monaten d. J. 307 438,80 Reichsmark und seit November 1923 (Beendigung der Inflation) zusammen über 24 Millionen Reichsmark. Die Kapitalien der Gesellschaft werden vornehmlich als Hypotheken auf gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Grundbesitz angelegt. Fast nicht jedenfalls, daß die Volksfürsorge in hohem Maß ihre Aufgaben erfüllt, sie wird noch mehr leisten können, wenn auch der letzte Arbeitnehmer den Weg zu ihr findet.

Hauptversammlung des Feuerwehverbands

Unter dem Protektorat des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen findet vom 8. bis 11. Juli in Mühlhausen in Thüringen der 9. Verbandstag des Feuerweh-Verbandes der Provinz Sachsen statt, verbunden mit einer Ausstellung von Feuerlöschgeräten und Uniformen. Die Feuerwehkreise sollen zur Eröffnung der Ausstellung, zur Übung und zum Festzug in Uniform mit Helm erscheinen.

Die Eröffnung der Ausstellung am „Schützenberg“ erfolgt am Freitag den 8. Juli um 16 Uhr. Am Sonnabend um 9 Uhr beginnt im städtischen Jugendheim eine Sitzung der Bezirksvorstände, um 10.30 Uhr eine Sitzung des Provinzialverbandesausschusses. Die Hauptversammlung beginnt um 14 Uhr im Saale des Restaurants Schützenberg, abends findet im Restaurant Schwanenteich eine Festlichkeit statt.

Der Sonntag wird durch einen Gottesdienst eingeleitet, obgleich doch die Feuerwehkreise wissen sollten, daß auf Mitsprachevertrauen besser ist als Gottvertrauen. Außerdem sind für den Tag Besichtigungen, Übungen, ein Festzug, ein Koncert und ein Ball ab 20 Uhr vorgesehen. Am Montag soll die Teilnehmer ein Tagesausflug nach der Wartburg bringen.

Das Himmelfahrtsbier in Mansfeld

Wie in die jüngste Zeit hinein ist in einer Reihe von Dörfern in der Grafschaft Mansfeld das Himmelfahrtsbier üblich geworden und noch üblich. Besonders die Einwohner der Dörfer Hienstedt, Goebewitz, Gorseleben, Hornitz und Krimpe sammelten sich in Hienstedt um den Dorfbrunnen, um dort gemeinsam eine Tonne Bier zu trinken. Nicht bei dem Brunnen ist eine Scheune erbaut, in der das Langbein geschwungen wird. Sie hat dem Fest entsprechende Namen Himmelfahrtscheune erhalten. Nach bis um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts ist der ältere Brauch beibehalten worden, wonach am Brunnen von den Bewohnern der Dörfer „sieben Ringe Bier“ getrunken werden mußten, und zwar bis auf den letzten Rest. Nach alter Anweisung und Sitte müssen auch vorübergehende Fremde einen Trunk angeboten bekommen.

Wir wissen ja, daß im Harz und am Rande des Harzes viele alten Sitten aus heidnischer Vorzeit stammen. So ist es auch mit dem alten Brauch des Himmelfahrtsbieres. Selbst die Sage weißt um Jahrhunderte zurück, um die Entstehung des Brauges zu erklären. Danach soll vor mehr als 600 Jahren eine Königin Elisabeth am Himmelfahrtsfest durch das Dorf Hienstedt gekommen sein; woher, erzählt die Sage nicht. Die Menschen müssen ja auch etwas zu raten übrighalten. Dieser Königin sollen nun die Einwohner von Hienstedt und den übrigen Dörfern entgegengezogen sein, und zwar mit sieben Ringe Bier.

Die Soma erzählt nun zwar, daß unter den königlichen Persönlichkeiten erst recht dürftige Reiben gewesen sein sollten, doch werden die Hienstedter die jüdmde Königin nicht für eine solche Säuferin gehalten haben, daß sie glauben, ihren Durst nur mit sieben Ringe Bier (ein Quantum, das für die Bewohner der fünf Dörfer lang) stillen zu können. Königinnen reisten deshalb verständlich mit großem Gefolge, das natürlich an der Ansehlichkeit teilnahm. Bei unserm heutigen republikanischen Denken sind uns die Begriffe für die Reisebedürfnisse dieser hohen Herrschaft ganz abhanden gekommen. Zusammen gefast auch der Königin die räuberische Müdigkeit der Dorfbewohner und die dürftigen

Bundestag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten

Am Dienstag wurde eingehend die Versorgung und Fürsorge der Kriegssopfer erörtert. Der Leiter der sozialpolitischen Abteilung, der Vorsitzende Pfänder, schilderte in seinem Referat eingehend

die vielen Mängel, Härten und Ungerechtigkeiten. Die Renten müssen auf eine auskömmliche Höhe gebracht und dabei der Einbau der Zukunftsrente in die allgemeine Versorgung vorgenommen werden. Das System der Ausgleichszulage ist abzulehnen; das Rentenmaß muß aber so sein, daß es im allgemeinen befriedigt. Härten, die dann noch bleiben, müssen durch die ergänzende soziale Fürsorge ausgeglichen werden.

Eine Erwerbsunfähigkeitszulage, eine vernünftige Altersversorgung und sozial gerechtere Bestimmungen über die Gewährung der Kriegseinkommen sind zu fordern. Die Bedürftigkeitsprüfung darf nicht nach kleinsten Gesichtspunkten erfolgen. Nachuntersuchungen sind grundsätzlich auf innere Leiden zu beschränken. Der Begriff der Gewöhnung an die Kriegsleiden muß wegfallen. Nicht Rentenherabsetzung bei Verschümmelungen, sondern Erhöhungen, bedingt durch die erhöhten Beschwerden bei zunehmendem Alter, sind am Platze. Die Verschleppung der Versorgungsanträge muß endlich aufhören.

Aufgabe der öffentlichen Fürsorge muß es sein, Notstände zu verhüten

und nicht erst dann zu sorgen, wenn die Notstände bereits unerträglich geworden sind. Die Kriegssopferfürsorge darf nicht verschleppt, sondern die Fürsorge für die andern Schichten der Hilfsbedürftigen muß heraufgehoben werden auf die bessere Fürsorge der Kriegssopfer, wie sie sein sollte.

Der Reichsbund verlangt die öffentliche Rechnungslegung der „Nationalstiftung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen“, damit die Kriegssopfer erfahren, welche Mittel dort vorhanden sind und was damit geschieht.

Für die Unterbringung der Schwerbeschädigten muß mehr als bisher getan werden. Der Zwang der Fürsorgebehörden gegen die Schwerkriegerbeschädigten auf Annahme und Weiterhaltung ungeeigneter Arbeitsplätze muß verschwinden. Den Schwerbeschädigten darf keine Arbeitsverpflichtung mehr auferlegt werden, sondern ihre wirtschaftliche Existenz muß durch ausreichende Renten gesichert werden.

Der Reichsbund hofft, daß das Versorgungs- und Fürsorge-recht bald eine solche Gestalt annimmt, daß man von dem dankbaren Vaterland sprechen kann und künftig nicht mehr so viel Anlaß zur berechtigten Kritik hat.

Der Leiter der Rechtsabteilung, Noa, behandelte dann eingehend die komplizierten Rechtsfragen und forderte, daß die Auslegung der Gesetzesbestimmungen im sozialen Geist erfolgt. Er trat die Wünsche der Abänderung des Verfahrensgesetzes vor und kritisierte, daß die Rekurse über 1 Jahr beim Reichsversorgungsgericht liegen, ehe sie zur Entscheidung kommen, so daß jetzt noch 27 000 Sachen unerledigt sind. Diese Mißstände müssen schnellstens beseitigt werden.

Ferner muß eine Einheitsrichtigkeit der Rechtssprechung

verlangt werden. Es geht nicht an, daß ein Senat so, der andre anders entscheide. Der jetzige Zustand ist unhaltbar und bringt es mit sich, daß die Kriegssopfer kein Vertrauen zu der höchsten Instanz im Verfahrenswesen haben.

Schärfste Angriffe richtete der Leiter der Rechtsabteilung aus den jahrlangen Erfahrungen heraus gegen die unobjektiven ärztlichen Gutachten. Es ist eine Fülle von unerhörten Fehldiagnosen der amtlichen Ärzte zu verzeichnen. Der Arzt darf nicht die Weltanschauung der Herrschenden, sondern muß die der Dienenden haben.

Neber die Stellung der Hinterbliebenen im öffentlichen Leben und über die Erziehung und Ausbildung der Kriegerkinder fand Frau Garms vom Bundesvorstand treffende Worte. Sie betonte das Recht der Kriegswitwen auf Arbeit und die Notwendigkeit der Arbeitsbeschaffung für Witwen. Aufgabe der Frauen ist es, Not zu lindern. Deshalb eignen sie sich besonders zur Fürsorge- und Wohlfahrtspflege. Dort müssen sie vor allem beschäftigt werden und nicht in Fabriken. Zur Erziehung der Kinder ist eine geordnete wirtschaftliche Lage der Kriegerkinder nötig. Es bleibt noch vieles für die Kriegerkinder zu tun übrig.

In der Aussprache brachten zahlreiche Delegierte die verschiedensten Klagen der Kriegssopfer über die unzureichende Versorgung und die Verschlechterung der Fürsorge vor. Der Vertreter

Kreis Wanzleben

Kreisabteilung des Landgemeindenverbandes.

Die Kreisabteilung Wanzleben im Verband der preussischen Landgemeinden hielt am 20. Mai im Lokal von Wandelow in Wanzleben die allmonatliche Versammlung der Mitglieder ab.

Dr. Hoffmann schilderte in anschaulicher Weise die neuzeitliche Mattensackämpfung und betonte dabei, daß die Wirkung, wenn sich die Gemeinden des ganzen Kreises daran beteiligten, eine intensive sei. Herr Silbrandt berichtete über die erweiterte Vorstandssitzung in Berlin. Er gab zunächst die Zu-

ammenziehung des Vorstandes bekannt und bemerkte hierbei, daß die Vertreter der Fraktion der S. F. D. im Hauptverband der preussischen Landgemeinden, die meistens hauptamtlich angestellt sind, sehr gute erprobte Arbeit leisten. Aus vorgenannten Ausführungen ersehen wir, daß die Parole, die jederzeit von uns gegeben wurde: „Nicht hinaus, sondern hinein in den Verband, um unsere Ansicht zur Geltung zu bringen!“ die richtige war. Der Referent sprach dann über den Finanzausgleich und über Schulfragen. Bei letzteren steht der Vorstand im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß eine akademische Bildung der Volksschullehrer „nicht unbedingt erforderlich“ sei. In der Diskussion wurde von unserer Seite darauf hingewiesen, daß auch für die

den Reichsarbeitsminister, Geheimrat Rerßensteiner, bemühte sich, die Empörung über die Ungleichheit und das Ver-folgen der Reichsregierung gegenüber Opfern des Krieges einzudämmen, indem er den Wunsch des Reichsarbeitsministeriums nach engstem Zusammenarbeiten mit dem Reichsbund zum Ausdruck brachte und „Erwägungen in Aussicht stellte“, einzelnen Forderungen entgegenzukommen. Aus seinen Ausführungen hing aber doch heraus, daß Hoffnungen der Kriegssopfer auf wirkliche durchgreifende Lagen der Reichsregierung unangebracht sind.

Reichstagsabgeordneter Kofmann berichtete dann auch dem Regierungsvertreter, daß der Reichsbund mit aller Sachlichkeit aber nachdrücklich weiter um die Verwirklichung seiner berechtigten Forderungen kämpfen werde.

Im Schlusswort trat der Vorsitzende Pfänder wirkungsvoll den Ausführungen des Regierungsvertreters entgegen. Dann fand folgende Entschließung einstimmig Annahme:

Der 4. Bundestag des Reichsbundes verurteilt mit Ent-rüstung, daß trotz der Entschließung des Reichstags vom 1. Juli 1926, mit der die alsbaldige Verbesserung der Versorgung der Kriegssopfer verlangt worden ist, ein im Versorgungshaushalt frei gewordener Betrag von fast 100 Millionen Mark nicht für die Kriegsbeschädigten und Kriegerkinderherablassungen, sondern im Wege des Nachtragselats für den allgemeinen Finanzbedarf des Reiches verwendet worden ist. Der Bundestag verurteilt ferner aufs schärfste, daß der frei gewordene Betrag auch nicht in den Ver-sorgungshaushalt für das Rechnungsjahr 1927 eingefetzt worden ist. Es wird verlangt, daß das darüber

den Kriegssopfern zugefügte schwere Unrecht umgehend gutgemacht wird. Eine Novelle zum Reichsversor-gungsgesetz ist nach Anhörung des Reichsausschusses der Kriegs-beschädigten- und Kriegerkinderherablassungen ohne Verzug vorzulegen. Diese muß jetzt im 9. Jahre nach Beendigung des Krieges eine im allgemeinen abgleichende, aber den Verfor-gungsberechtigten genügende Regelung bringen. Die dazu über den im Haushalt eingeparteten Betrag hinaus erforderlichen Mittel sind umgehend zur Verfügung zu stellen. Die Renten der Kriegssopfer müssen in einem ausgleichenden Verhältnis zu den Pensionen stehen.

In der sozialen Fürsorge wird die Wiederherstellung der Zuständigkeit des Reiches zur Finanzierung nach dem Kosten-geletz vom Mai 1920 unter Heranziehung der Fürsorgeberech-tigten zu den Maßnahmen der Fürsorge verlangt. Für die Gesundheits-, Erziehungs- und Berufsfürsorge der Kriegerkinder sind wieder Sondermittel nach den früheren Grundfätzen vom Reich zur Verfügung zu stellen. Die Heilbehandlung für Kriegerkinderherablassungen ist unter Ausschaltung des Bedürfnis-prinzips zu Lasten des Reiches über die Fürsorge- und Kranken-kassen zu sichern.

Im Gesetz über das Verfahren in Versorgungssachen sind alle durch die Personalberordnung hineingetragenen Verschle-terungen des formalen Rechts zu beseitigen. Ferner ist eine über die Vorschriften der Zivilprozessordnung hinausgehende Be-weisicherung, die Zulassung der Feststellungsfrage und ein Er-mittlungsverfahren zu veranlassen, das dem demokratischen Staatswesen würdig ist.

Die Vertreter der deutschen Kriegssopfer in der Schweiz, in Oesterreich und Danzig brachten ebenfalls die Wünsche ihrer Organisationen vor.

Begrüßungsdelegierte waren noch eingegangen von der ungarischen Kriegsinvalidenorganisation, von dem Bunde der Kriegsbeschädigten in Luxemburg und von dem Verband russischer Kriegsbeschädigten in Deutschland. Diesen russi-schen Kriegssopfern hat die bolschewistische Regierung aus poli-tischen Gründen jegliche Unterstützung verweigert.

Am Dienstag abend findet ein

Empfang der Delegierten durch den Senat

der Stadt Hamburg und ein Fackelzug des Reichs-banners zu Ehren des Reichsbundestages statt. Am Mittwoch folgt dann die Beratung über die Selbsthilfeorganisation des Reichsbundes, das Referat des Reichstagsabgeordneten Kof-mann über die Stellung des Reichsbundes zur Staatsform und zum Frieden sowie die Satzungsberatung und die Wahl des Bundesvorstandes und Bundesausschusses.

den waren für den Fall, daß sie etwa abstinenten Neigungen be- kamen. Da heißt es, daß die Bewohner der Dörfer ihre alten Abgaben wieder zahlen müssen, außerdem haben sie ein schwarzes Hind mit weißen Füßen und weißer Blase und einen Ziegenbock mit vergoldeten Hörnern zu liefern, wenn etwa die Sitte des Himmelfahrtsbieres aufgegeben werden sollte. Also ein direkter Zwang zum Trinken!

Der Ziegenbock war dem Donar heilig. Es unterliegt da-nach gar keinem Zweifel, daß wir es mit dem Rest einer altheidni-schen Sitte zu tun haben. Wie heute noch eine Reihe Ortsnamen des Harzes, die mit Bock in Verbindung stehen, auf heidnische Kultstätten hinweisen, so haben wir in dem Himmelfahrtsbier eine altheidnische Sitte. Es ist auch nicht von ungefähr, daß Himmelfahrt immer auf einen Donnerstag fällt. Der Donner-stag war Donar heilig. Erst später hat die katholische Kirche an die Stelle des heidnischen Festes ein christliches gesetzt. In die Stelle Wodans trat der christliche Gott, an Donars Stelle Jesus, an Freias Stelle Maria.

Man könnte ganze Seiten mit Himmelfahrtsbräuchen füllen, die alle auf heidnische Herkunft hindeuten. Eine besonders inter-essanten Brauch sei hier aus der englischen Grafschaft Northampton erwähnt: Dort ziehen junge Mädchen mit Girlanden und bunten Blumen geschmückt in den Dörfern von Haus zu Haus. In ihrer Gesellschaft befindet sich ein alter Mann (ein als alter Mann Verkleideter), „Onkel Ambrose“, der auf dem Kopfe einen Kranz und in der Hand einen blühenden Weißdorn-zweig trägt. Vor jedem Hause tutet er in ein großes Kuhhorn. Nachdem sich die Dorfbewohner um den „Onkel Ambrose“ ge-sammelt haben, führen die jungen Mädchen einen Tanz um ihn herum auf. Nach dem Tanze bereitet ein verkleidetes Mädchen „Aut Ann“, Sedereien an die Bewohner. „Onkel Ambrose“ ist als Wodan und „Aut Ann“ als Freia anzupfassen. Der Um-zug, daß dem Zuge der jungen Mädchen sechs Ziegen nachgeführt werden, erinnert an den dem Donar heiligen Bock. Sobald wir bei Bräuchen der christlichen Feste ein wenig tiefer blicken, floßen wir auf die altgermanische Mythologie. So geht es auch bei dem Mansfelder Himmelfahrtsbier.

Sollten denn nicht gar die Trinkfützen auf vorgegebene Zeit verweisen? Sicher.

Die alten Germanen feierten ihr Frühlingsfest vom 1. Mai ab 12 Tage hindurch. Das Erwachen der Natur, die Erwachung der Lebensfreude beim Reifwerden haben die alten Germanen süger mit einem guten Tropfen Met gefeiert, den sie aus Hörnern des Kindes tranken. Das Frühlingsfest wurde von ihnen zu Ehren Wodans, Donars und Freias gefeiert. Daß das Mansfelder Himmelfahrtsbier dem altheidnischen Frühlingsfest entprossen ist, dafür haben wir aber auch noch einen andern, sehr wichtigen Anhalt. Man kann nämlich den Bewohnern der Mansfelder Dörfer gar keinen Vorwurf über ihre Trinken am Himmelfahrtsfest machen. Sie konnten gar keine Abstinenz-übun. Weil nämlich gleichzeitig Strafbestimmungen festgesetzt wor-

— Pfingstjubiläum nach Ostpreußen. Die uns die Poststelle der Reichsbahnverwaltung Magdeburg mitteilt, verkehren am Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Juni je ein Sonderzug mit 50 v. S. Fahrpreisermäßigung von Berlin-Friedrichstraße nach Insterburg (Ostpreußen). In diesen Zügen stehen auch der Reichsbahnverwaltung Magdeburg eine beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung. Es werden nur Rückfahrkarten mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten, vom Abfahrtsdatum an gerechnet, ausgegeben. Diese Karten können auf jeder Station bestellt werden. Da jedoch nur die Fahrkartenausgabe in Magdeburg Hbf. den Bezug der Sonderzugarten von Berlin vermittelt, müssen Bestellungen bis spätestens 28. Mai der Fahrkartenausgabe Magdeburg Hbf. vorliegen. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Eisenbahn-Auskunftsstellen. —

— Mitglieder- und Krankenbewegung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 14. Mai 37 840 männliche, 28 316 weibliche, zusammen 66 156. Arbeitsunfähige Kranke am 14. Mai 1228 männliche, 1027 weibliche, zusammen 2255 oder 3,41 (3,36) Prozent der Gesamtmitgliederzahl. —

— Achtung, Klempner und Installateure! Am Sonnabend den 28. Mai, abends 8 Uhr, findet bei Büchsefeld die Branchenversammlung statt. (Siehe Inserat.) —

— Achtung, Heizungs- und Wasserwerker! Wir machen auf die am Sonntag den 29. Mai, vormittags 10 Uhr, bei Büchsefeld stattfindende Branchenversammlung aufmerksam. (Siehe Inserat.) —

— Uebertragbare Krankheiten in Kreuzen. Der „Amtliche Preussische Pressebericht“ veröffentlicht eine Uebersicht über amtlich gemeldete Fälle von übertragbaren Krankheiten (in Klammern die Todesfälle) in Preußen in der Zeit vom 27. März bis 28. April 1927: Diphtherie 1551 (88), übertragbare Genickstarre 45 (26), Kindbettfieber, nach regelrechter oder nach Frühgeburt 244 (68), nach Frühgeburt 100 (47), spinale Kinderlähmung 19 (9), Körnerkrankheit 107 (—), Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose 3974 (2242), Milchbrand 14 (—), übertragbare Ruhr 105 (18), Scharlach 4147 (48), Unterleibstypus 807 (42), Paratyphus 128 (3), Flecktyphus und Wursthypertrophie 76 (2), Wundinfektionen durch tollwutverdächtige Tiere 19 (—), epidemische Enzephalitis 15 (5). —

— Anfuhr von Müll und Schutt im Blumenthalwerder gesperrt. Vom Montag den 28. d. M. an wird die Anfuhr von Müll und Schutt im Blumenthalwerder bis auf weiteres gesperrt. Hierfür ist vom gleichen Tage an die Ausschüttung am „Margaretenhof“, hinter der Herrenrugolonie, für Schuttanfuhr freigegeben. —

— Kammergerichtsentscheidungen in Mietersuchungen. Der „Amtliche Preussische Pressebericht“ gibt folgende neuere Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mietersuchungen bekannt: Mitglieder von Magistraten im Gebiet der Städteordnung für die städtischen Provinzen Preußens vom 30. Mai 1853 können nicht Mitglieder eines Mietvereinsamts sein. (Zi. S. 1927; 17. Y. 21/27.) Die Erlaubnis des Vermieters zur Uebertragung der Mietrechte auf einen Dritten kann nach § 29 des Mietersuchgesetzes nicht erjagt werden. (Zi. S. 1927; 17. Y. 29/27.) Auf einen Leasing zwischen einer Wohnung und Geschäftsraum findet § 8 des Wohnungsmangelsgesetzes keine Anwendung. (Zi. 4. 1927; 17. Y. 34/27.) Paragraph 2 der preussischen Verordnung zur Förderung der Wohnungswirtschaft vom 11. 11. 1926 ist gültig. Räume, die regelmäßig zum vorübergehenden Aufenthalt abgegeben werden, sind nicht Wohnräume (§ 6 derselben Verordnung). Räume, die am 1. 12. 1926 nicht zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, sind Geschäftsräume im Sinne derselben Verordnung auch dann, wenn ihre Verwendung zu anderen als Wohnzwecken entgegen § 2 Absatz 2 des Wohnungsmangelsgesetzes erfolgt ist. Die Inanspruchnahme von Geschäftsraum kann, sofern sie nicht bis zum 1. 12. 1926 rechtskräftig ausgesprochen oder durchgeführt war, auch demjenigen gegenüber nicht mehr erfolgen, der den Raum unbefugt innehat. (§ 5 Abs. 1 derselben Verordnung.) (Zi. 1. 1927; 17. Y. 35/27.) —

— Pädagogische Besuche. Die freien Schulgesellschaften Magdeburgs veranstalten für die Lehrkräfte an weltlichen Schulen vom 30. Mai bis 2. Juni Vorträge im Stadtverordneten-Sitzungs-saal. Genossin Professor Anna Siemsen (Jena) spricht an allen vier Nachmittagen über „Soziologie und Schule“. Im Rahmen der Pädagogischen Besuche findet eine öffentliche Elternversammlung und Ausspracheabend für Elternbeiräte und Schulfunktionäre statt. Die Beteiligung an den Nachmittagsvorträgen ist sehr stark, so daß nur noch einige Karten abgegeben werden können. —

— Unfall bei der Arbeit. Der Schlosser Otto L., Große Mühlentorstraße 5/6 stürzte auf seiner Arbeitstätte beim Anbringen eines Oberlichtfensters vom Gerüst und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Mit einem Krankenwagen wurde der Verunglückte dem Krankenhaus Altkatholisch zugeführt. —

— Ein Löwenbruch und seine Folgen. In der Brückstraße litten am Dienstag ein großer Kalkwagen einer Produktionsfirma infolge Bruches der eisernen Achse an. Seine Last, rund 100 Tsd. Häfen, flogen auf den Bürgersteig und sperrten diesen mehrere Stunden lang. Das Wagenstell lag so dicht am Gleise der Straßenbahn, daß einem Triebwagen der Linie 4 ein Wagenfenster eingedrückt wurde. Das hoch in die Luft ragende Hindernis mußte beseitigt werden, um den Straßenbahnverkehr zu ermöglichen. Nachdem die Güter auf einen anderen Wagen verladen waren, konnte sich der Verkehr wieder voll entwickeln. Verletzt wurde niemand. —

— Dem schreien die überaus Bedrückten? Am 1. April wurden in Sachsen bei einem früheren Antizifer, der im Verdachte der Geheulerei steht, folgende Silberbestände gefunden und verpackt: 1 Suppenlöffel, innen verguldet, 12 große und 12 kleine Löffel, 12 große und 12 kleine Gabeln. Die Nummern sind aus den einzelnen Teilen entfernt. 1 kleiner Löffel geg. Silber, 1 große Gabel, 1 großer und 1 kleiner Löffel geg. Silber, 1 große Gabel, 1 großer und 1 kleiner Löffel geg. Silber, 4 versilberte Löffel (gleiches Muster ohne Zeichen). Diese Sachen sollen am 1. Juni 1919 bis 1921 vor einer unbestimmten Kommission an den Kaufherren veräußert worden sein. Mitteilungen erteilt der Polizeipräsident — Kriminaldirektion Diemitzstraße CA 5 — Zimmer 258. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

— Mittagsmahl, Sonntag, am Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —
— Mittagsmahl, Sonntag, am Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —
— Mittagsmahl, Sonntag, am Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —
— Mittagsmahl, Sonntag, am Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —
— Mittagsmahl, Sonntag, am Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —

Freiwillige Arbeitsgemeinschaft

— Freiwillige Arbeitsgemeinschaft. Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —

Aus der Jugendbewegung

— Sozialistischer Arbeiterjugendklub Groß-Magdeburg. Sonntag den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Saale des Reichsbanners bei Straße, Quartier. —

Die Quartiere für den Jugentag müssen schnellstens abgeliefert werden. Wir benötigen noch circa 60 Quartiere. Besondere Quartiere für Jungen werden noch gesucht. Jede Gruppe muß noch Quartiere besorgen. Nach Höhenmarke fahren wir am Freitag, den 7. Mai, um 7 Uhr ab. Die Höhenmarke ist im Stadtplan über die Strombrücke links. Höhe Marke für „Hörnerklub“ im Frankfurter Allee. Jungen müssen erlöschen. Beginn 8 Uhr. Freitag Sporten auf dem Anger. Handballspieler schicken Beginn 8 Uhr. Versammlungen müssen abgeliefert werden. Die Jugendtagsteilnehmer aus den Magdeburger Gruppen müssen schnellstens gemeldet werden. Der Festbeitrag beträgt 1 Mark. Das Festbuch berechnig um Eintritt in alle Veranstaltungen. Ohne Festbuch können die Veranstaltungen nicht besucht werden. Alle Jugendtagsteilnehmer bekommen Karten für die Theater-Ausstellung zum Preise von nur 50 Pf. Gebt die Meldungen bis Donnerstag bei euerer Gruppenleiter ab. „Altkatholisch“. Dienstag: Jünger-Gruppe. „Altkatholisch“. (Wenige Plätze). „Altkatholisch“. Himmelfahrtstag 8 Uhr Treffen am Handelsplatz zur Dampferfahrt Freitag 4,20 Uhr Treffen zum Sporten. Sonnabend haben Sonntag 7 Uhr Früh im Saal. Dienstag: Kleiner-Gruppe. Freitagabend, Sonntag, Montag, die Badzeit verlegt wurde. Fest Sonnabend von 1/2 bis 1/3 Uhr Eintrittspreis 15 und 25 Pf. Freitag Jugendherbergslosterie. Wir haben noch über 250 Vork. die unverkauft sind. Bedenkt, daß in 3 Wochen die Ziehung stattfindet. Beiträge für April rechnen noch nicht ab: Ludau, Wilhelmstadt.

Spiel und Sport

Handball am Donnerstag

Am Donnerstag (Himmelfahrtstag) finden in einigen Orten des 2. Bezirks Verbands-Spieltage statt. In Ditzingen spielen um 14 Uhr die Jahn-Gruppen. Die Jahn-Mannschaft ist in guter Form und wird ein gutes Freyspielspiel zeigen. Schiedsrichter Langemann. Bismarck-Förderverein fährt nach Langenweddingen und spielt um 15 Uhr gegen die Freien Turner. Langenweddingen wird für den Kreismeister einen guten Gegner stellen. Schiedsrichter Ludwig. Eintracht Bismarck hat um 16 Uhr die Wilsdorf-Mannschaft zu Gast. Das Spiel wird keinen Wertes nicht verlieren. Schiedsrichter Budau. Freie Wilsdorf tritt auf eigenem Platz um 16,45 Uhr gegen die Freien Turner Klein-Dietrichen an. Schiedsrichter Altkatholisch. In Seedorf gibt es um 14 Uhr ein Treffen gegen die Freien Turner Südost. Schiedsrichter Seedorf. In Cracau spielen um 16 Uhr auf der Schanze gegen die Freien Turner Südost. Dem Cracauer Arbeiter-Sportklub wird ein gutes Spiel geboten werden. Schiedsrichter Eudenburg. (1) Freie Neue Neustadt und Freie Alte Neustadt tragen auf dem neuen Freizeitanlage, Eudenburg Straße 68, einen Verbandskampf aus. Die ersten Mannschaften treffen um 14 Uhr. Schiedsrichter Sturm 07. (2)

— In der Neustadt. Eudenburg II gegen Budau II um 14 Uhr. Schiedsrichter Seedorf. Eudenburg III gegen Seedorf um 14 Uhr. Schiedsrichter Seedorf. Freie Neue Neustadt II gegen Freie Alte Neustadt II um 9 Uhr. Freizeitanlage. Schiedsrichter Sturm 07. Seedorf II gegen Eudenburg II um 14 Uhr in Seedorf. Schiedsrichter Seedorf. Jugend-Spieltage. Eudenburg III gegen A. S. M. I um 10,15 Uhr. Freie Neue Neustadt I gegen Freie Alte Neustadt I um 15 Uhr. Freizeitanlage. Langenweddingen I gegen Eudenburg I um 14 Uhr in Langenweddingen. Bismarck-Schüler gegen Wilhelmstadt-Schüler um 14 Uhr in Bismarck. Wilsdorf I gegen Klein-Dietrichen I um 15,15 Uhr in Seedorf. Eudenburg-Schüler gegen Cracau-Schüler um 11,15 Uhr. (3)

Wettvoherlage

Wettvoherlage für Donnerstag: Gewichte besser, vorwiegend trocken, wärmer.

Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht
Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht
Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht	Wetterbericht

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Ditzingen. Himmelfahrtstag abends 8 Uhr Funktionär-Tagung bei Altkatholisch. Bezirk Seedorf. Freitag den 27. Mai, abends 7 Uhr, Funktionär-Tagung im „Schwarzen Adler“.

Warenmärkte

Magdeburger Viehmarkt	Magdeburger Viehmarkt	Magdeburger Viehmarkt	Magdeburger Viehmarkt
Magdeburg, 24. Mai. Auf dem südlichen Schmal- und Stepho wurden angetrieben 126 Rinder, und zwar 68 Ochsen, 156 Bullen, 421 Kühe, 80 Kälber, 23 Ferkel, 604 Kälber, 176 Schafstschaf, 3744 Schweine. Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt umgekehrt: 52 Rinder, 20 Kälber, 194 Schafe, 347 Schweine.	Bezucht für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen.	1. Rinder. A. Schle. a) vollfleischige, ausgewasene höchsten Schlachtwerts, die auch auch gezogen haben (ungekocht) 67-68 b) vollfleischige, ausgewasene im Alter von 4 bis 7 Jahren 49-50 c) junge fleischige, nicht ausgewasene und ältere ausgewasene 45-48 d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 48-49	B. Bullen. a) vollfleischige, ausgewasene höchsten Schlachtwerts 55-60 b) vollfleischige, jüngere 48-49 c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 48-49

Die Heimfahrt des Odysseus



verzögerte sich deshalb so sehr, weil ihn die Göttin Kalypso so lange auf ihrer der Liebe gewählten Insel zurückhielt. Böcklin und Preller haben es wunderbar gemalt, wie sich Odysseus in Sehnsucht nach der Heimat verzehrt. Allzu lange hat er den edlen Tabak zu Hause bei der geliebten Penelope entbehrt. Endlich schlägt die Abschiedsstunde und über den weiten Rücken des Meeres wie Homer singt, steuert er der Heimat zu. Flüßliches Wohlbehagen, wie es Odysseus so schmerzlich lange vermisst hatte, strömt vor allem aus dem Geruch von Greiling-Schwarz-Weiß zu 4N. Diese hochbekömmliche Marke, hergestellt aus den aromatischsten Reszenzen des Orients, läßt nach allen Abenteuer der Welt, wie sie Odysseus bestanden, das Glück des Friedens und der Geborgenheit im Hause voll empfinden.

gäfte besser zurechtfinden können. Es ist damit eine Meinung geschaffen, die sich im Interesse einer glatten Abwicklung des Verkehrs als dringend notwendig herausgestellt hat.

Das Ölglühlicht hat elektrisches Licht. Nunmehr hat das Hölzchen Anschluss an die elektrische Lichtleitung bekommen. Vor allem sollte der Stadtförster in seinem Haus elektrisches Licht bekommen, damit verbunden hat man dann gleich die Restaurationen „Geirichs Lust“ und „Hölzchen“. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung dafür 800 Mark.

Polizeibericht. Dem Landwirt Heinicke in Stremkau wurde in der Nacht zum 22. Mai ein Pferd gestohlen. Es handelt sich um einen braunen, 5jährigen Wallach mit weißen Flecken.

Ein Raubfahrdiebstahl brachte den Arbeiter Otto F. auf die Anklagebank des Schöffengerichts. Der Angeklagte ist schon des öftern mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen. In Debitfeld hat er dem Gastwirt Bütigen nachts einen Besuch abgestattet, bei dem er ein Fahrrad mitgehen ließ. Der Angeklagte ist geständig und gibt keine Tat zu. Das Gericht verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Vor dem Zuchthaus bewahrt. Vom Schöffengericht in Stendal war der Gärtner Heinrich K. aus Tangermünde wegen Diebstahls im strafschärfenden Rückfall zu einem Jahre Zuchthaus

verurteilt. Dieses Urteil richtete der Angeklagte an. In der Berufsberatung stand er jetzt vor der großen Strafkammer. Von einem Hof in Stendal hatte der Angeklagte ein Fahrrad mit diesem gestohlenen Rade war der Angeklagte zu einer Bekannten gefahren, die er hat, das Rad bis zum andern Tag aufbewahren zu lassen. Er gab an, daß er das Rad erst gekauft habe usw. Das Rad wurde aber bald beschlagnahmt. Weil er sich im Rückfall befand, erkannte man auf Zuchthausstrafe. Das Gericht in zweiter Instanz urteilte milder; er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bezirk Biederitz. Am ersten Pfingstfeiertag findet für die Jugend eine Bezirksrundfahrt statt. Biederitz, Güls und Meng treffen sich in Gertrudsbere, Berliner Chaussee, Abfahrt von dort 7 1/2 Uhr; Köpenick und Borsdorf in Gertrudsbere, Abfahrt von Gertrudsbere 8 1/2 Uhr; Köpenick und Borsdorf in Köpenick, Abfahrt von Köpenick 9 1/2 Uhr. Beteiligung ist Pflicht! — Allenmitgliedern. Sonnabend den 28. Mai, 30 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Schwarzen Adler“. Kreisleiter Kamerad Jäger wird anwesend sein. Radfahrer. Himmelfahrt 6 Uhr Antreten am alten Kirchhof (Mittlung Aufwände—Rechnung). Fuhrergruppen 8 Uhr am Kellerturm. Spielstunde 12 1/2 Uhr an der Sülpting Chaussee, Ende Zielung. Bei schlechtem Wetter 9 1/2 Uhr Versammlung der Schützen bei Herzog.

Sanjleben. Am 26. Mai außerordentliche Mitgliederversammlung.

Preis Wenzleben. Uebungsstunde der Kreispielleute am Sonntag den 27. Mai: 1. und 3. Bezirk in Altenweddingen, nachmittags 1 Uhr; 2. Bezirk in Klein-Wenzleben, nachmittags 1 Uhr. — Kreis Sanjleben. Unsere Kreisfahnenweihe findet in Seehausen am 1. und 5. Juni (Pfingsten) statt. Der Auftakt am Sonntag ist ein Fackelzug um 10 Uhr und ein Sommerfest. Der Haupttag ist der erste Pfingstfeiertag. Wir bitten alle Ortsvereine, recht zahlreich anzutreten. — Kreis Wenzleben. Bei schlechtem Wetter am Sonntag den 27. Mai, 10 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im „Schwarzen Adler“. Kreisleiter Kamerad Jäger wird anwesend sein. Radfahrer. Himmelfahrt 6 Uhr Antreten am alten Kirchhof (Mittlung Aufwände—Rechnung). Fuhrergruppen 8 Uhr am Kellerturm. Spielstunde 12 1/2 Uhr an der Sülpting Chaussee, Ende Zielung. Bei schlechtem Wetter 9 1/2 Uhr Versammlung der Schützen bei Herzog.

Briefkasten

Genosse H. Das Beamtenperrgesetz ist nicht mehr in Kraft. Richterlicher Tauglichkeit. Das Autogramm war uns schon von Tangermünde berichtet, als Ihr Bericht entraf, und ist deshalb unter Tangermünde erschienen. F. K. Tangermünde. Diese Steuer wird jetzt berechnet nach dem Jahresbeitrag des erlaubnispflichtigen Betriebes. Richterlicher Tauglichkeit. Ankündigungen von Geschäftsöffnungen gehören in den Inseratenteil. Richterlicher Tauglichkeit. Nur ausnahmsweise haben wir das Bleistiftmanuskript angenommen.

Gebr. Dingel

Delicate Matjesheringe Stück 15 Pfg.

Magdeburg Lebensmittel-Großverkaufshaus Magdeburg Hamburg

Prima Sommer-Malta-Kartoffeln Pfd. 25 Pfg.

Großer Umsatz! Daher stets frische Ware!

Wir bieten an:

- 1a. Molkerei-Lafelbutter, das Beste vom Besten . . . Pfd. 1.90
- 1a. echt Emmentaler Schweizerkäse . . . Pfd. 1.80
- 1a. Emmentaler Vollkaffee, ohne Rinde . . . Pfd. 1.80
- Edamer Holländer Käse, 20% . . . Pfd. 0.82
- Edamer Holländer Käse, 40% . . . Pfd. 1.10
- 1a. Tilfiter, ohne Rinde . . . Pfd. 1.70
- 1a. Emmentaler, i Schachteln 1.00 1.20 1.40
- Gamembert, Delikatess, in Schachteln 0.45
- Limburger Käse, Algauer, echt Pfd. 0.68
- Limburger Käse, Algauer Art . Pfd. 0.56
- Reichkäse, Sahneart . Rolle 5 Stück 0.45
- Carbellenpaste . . . Tube 0.80 0.45
- 1a. Brätheringe . . . 1-Str.-Dose 0.68
- Holländische, Fering in Gesele, Wiswardheringe, Sardinen 1-Str.-Df. 0.70
- Holländische, i Rahonmatje 1/2-Str.-Dose 0.75
- Brätheringe, in Champignonsoße . . . Dose 1.00 0.55
- 1a. Mäckerlachs, in Scheiben . . . Dose 1.50 0.95
- Delikatessen, i 9 Qualit. Dose 1.30 bis 0.40
- Feines Delikatess-Büchlein Dose 5 Paar 1.50 Dose 3 Paar 0.85
- Feines Bodwürstchen Dose 5 Stück 1.50
- Feines Bierwürstchen, Dose 3 Stück 1.60
- Feines Schweinefleisch, mit Sauerkraut 1/2-Kg.-Dose 1.00
- Feines Erdbeeren, Bohnen, Binsen mit Speck 1/2-Kg.-Dose 1.20 1/2-Kg.-Dose 0.70

Große Auswahl in Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Kofelstoden, Karamellen usw.

- Speise-Schokoladen . . . 100-g.-Lafel 0.27
- Extrakt-Schokoladen . . . 100-g.-Lafel 0.26
- Mod-Schokoladen . . . 100-g.-Lafel 0.28
- Schokolade-Schokoladen 100-g.-Lafel 0.35
- Balken-Schokoladen 100-g.-Lafel 0.38
- Schmelz Renner . . . 100-g.-Lafel 0.35
- Carotil in 12 Qualit. 100-g.-Lafel b 0.40 an
- Rot . . . 100-g.-Lafel b 0.60 an
- Falter . . . 100-g.-Lafel b 0.40 an
- Brümel-Schokoladen . . . 1/4 Pfd. 0.33
- Pflücker, glatt und beiseit 1/4 Pfd. 0.33
- Pralinen, F. . . 1/4 Pfd. 0.24
- Extraktbrud . . . 1/4 Pfd. 0.24
- Pralinenbrud . . . 1/4 Pfd. 0.20
- Kumtrüffel . . . 1/4 Pfd. 0.28
- Pfefferminzbrud . . . 1/4 Pfd. 0.16
- Bonbons i verschied. Qual. 1/4 Pfd. u. 0.15 an

Schmalz Pure Lard

70

Margarine Pfd. 0.55—1.20

Verkaufsstellen:

- Georg Diebhorst Straße 11
- Georg Diebhorst Straße 136
- Neubauer Straße 26
- Reiter Weg 24
- Reiter Weg 26
- Straßstraße 32
- Schnecker Straße 105
- Halberstädter Straße 8
- Halberstädter Straße 121c
- Marlinstraße 20
- Sünder Straße 105
- Sünder, Alt-Weberstraße 102
- Georg-Ottersleben
- Wangler Straße 21

Weißgerber-treppe Personenfahrten am Himmelfahrtstage

Abfahrten ab Magdeburg:

Vormittags	7.00	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00
Nachmittags	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00

Abfahrten ab Hohenwarthe:

Vormittags	8.30	9.30	10.30	11.10	11.40			
Nachmittags	12.30	1.30	2.30	3.30	4.30	5.30	6.30	7.30

Bei ungünstiger Witterung Änderungen vorbehalten.

Reederei-Aktien-Gesellschaft vormals Jol. Krümling
Kleiner Werder 5c — Telefon 1251.

Lichtspiele Neue Welt Gardelegen

Genie Mittwoch und Donnerstag (Himmelfahrt), abends 8 1/2 Uhr, Donnerstag (Himmelfahrt) nachmittags 4 1/2 Uhr 2 Schlager-Programme

Das Fräulein vom Amt 5 Akte
Personen: Alexander Kurist, Andre Matoni, Frieda Richard, Billi Kanier, Margarete Banner, Kurt Platen usw.

In den Krallen des Todes 5 Akte
Eine Episode aus dem Leben der Grubenarbeiter. 5 Akte
Von Freitag bis Montag den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr, auch Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr
Der neue Melmer-Film

Der Mann aus Paris 6 Akte
Nach der Novelle von Emile Zola. 6 Akte.
Außerdem noch 2 Grotesken, 4 Akte, u. Ufa-Wochenschau.

Admiralpalast

Schönefelder Str. 127

Am Himmelfahrtstage

TANZ

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STENNER

Donnerstag (Himmelfahrt):
ZWEI VORSTELLUNGEN
Nachmittags 4 Uhr (keine Preise) und abends 8 Uhr.

MAX ADALBERT

MÜLLERS

Sonntag: 2 Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (keine Preise) und abends 8 Uhr
Sonderpreise!

Ab 2. Juni
Gastspiel
Guido Thielscher
Der tolle Schwanzhacker

Hurra, ein Junge!
Vorverkauf ist eröffnet!

Hofjäger

Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Leipziger Fritz-Weber-Sänger
mit dem großen Schlager-Programm

Schauspielhaus
Die hochinteressante Aufführung des Schauspielers
Biering soll in der nächsten Vorstellung am
Freitag den 27. Mai 8. U. abends 8 Uhr
im Saale des Schauspielers stattfinden
möglichst vorhergehend nach u. wegen der hoch-
interessanten Aufführung.
Gemeinlich, den 26. Mai 1927.
Der Regisseur.

Strombrücke links

Die gute schnelltrodnende Fußbodenlackfarbe „Madro“ ist nicht überall zu haben, sondern nur in nachstehenden Drogerien. Die Madrofarbe ist das Beste, was fabriziert werden kann. Sie ist in 4 Stunden staubtrocken und in 8 Stunden feinhart. Sie klebt nicht im geringsten nach und hat einen wunderbaren Hochglanz. Preis per Kilogramm-Dose 2 Mk. Beachten Sie hierbei, daß es wohl Farbe gibt, die 10 oder 20 Pfg. billiger ist, aber an Haltbarkeit die Madrofarbe längst nicht erreicht. Drei Farbtöne: hell, mittel und dunkel, für Paneel auch ein schönes Grau.

Nur in den Drogerien:
Alfred Dörmann, am Hofplatz
Paul Franke Radika, Pfälzerstr. 1
Otto Schenwald, Neujährstr. 25b
Edward Kaiser, Jakobstr. 6
Erich Neumann, Staatsbürgerplatz 9
Walter Schütte, Gustav-Adolf-Str. 16
Germ. Gen., Staatsbürgerplatz 2
Gustav Hubert, Jakobstr. 16
Alb. Wächter, Dreier Weg 265
Erich Schmeiß, Dortheenstr. 12
Albert Thiemann, Brunstr. 6
Kurt Fiedler, Honietstr. 2
Alfred Schen, Wittenberger Str. 6
Hans Wagner, Völklinger Str. 8
Gustav Kretz, Lägerstr. 31
Walter Kretz, Schmidtstr. 15
Friedrich Paul, Lägerstr. 101
Hermann Pfaff, Schmidtstr. 5b
Otto Müller, Völklinger Str. 20
Gustav Schuber, Halberstädter Str. 107
Wilhelm Dörmann, Annaberger Str. 1
E. G. H. Hagemann, Dörmannstr. 2
Straße 82
Wolff, Hans Klotz, Große Dieb-
dorfer Straße 24
Gustav Thielmann, Dörmannstr. 37
Franz Schreyer, Dörmannstr. 37
Bruno Wülfers, Dörmannstr. 47
Ernst Otto Wöhring
Fermersleben Erwald Ludwig
Werder: Johann Gausch
Süder: Willy Ludwig
Schnecker: Paul Gollhorn
Bernhard Böhner
Bad Salzungen: Edward Kamenzer
Barby a. d. E.: Paul Grabner
Wanzleben: Carl Brochhoff

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927

Am Himmelfahrtstage **Frühkonzert**
am Adolf-Mittag-See 7 bis 9 Uhr
Leitung: Siegfried Blumann

— Eintritt bis 9 Uhr 20 Pfennig —
11 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags Führung durch die die technische Abteilung — Führer: Direktor Hansing vom Württembergischen Landestheater Stuttgart

An allen Tagen nachmittags und abends

Große Konzerte

Bei Eintritt der festlichen Illumination des gesamten Ausstellungs-Geländes
Von 10 Uhr vormittags an zweistündlich: folgende Führungen durch die Wissenschaftliche Abteilung

Hallenöffnung 9 Uhr vormittags, Hallenschluß 7 Uhr abends

Technische Vorführungsbühne
ab Sonnabend den 28. Mai geöffnet

Jedes Buch

besorgen wir in
— kurzer Zeit —
Buch. Volksstimme

Zirkus Blumentfeld

Gastspiel des
Theater Vandredi

verbunden mit Konzert.
Ab Sonnabend tägl. abends 8 Uhr
Aelteste europäische Zauberschau

Orien. und ägyptische Magic, moderne Wunder — Spiritist. Experimente.

— Willi und Fanni Freytag —
in ihren rätselhaften Tändlungen

? Villa Hellscheria ?
Zusammennähen zweier Tamen.
Das Dischiffelle
Verschwinden von Personen.
— Die tollsten Kaffe-Bitte. —
Märchen aus 1001 Nacht.
Der geheimnisvolle
Schlangen - Tempel
— Indische Fakir-Experimente. —
VANDREDI COMP. mit den neuesten und verbältnisreichen Funktionen.
Der amerikan. Direktoringsführer.

Außerdem
Das gr. Varieté-Programm
Sonn- und feiertags nachmittags 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr:
Schüler- und Familien-Vorstellung
Volles Programm. — Halbe Preise.
Ein Stündchen im Tranvländer
In der Gegenwart
Kaffee, Kuchen, Wein, Bonbons, Zigaretten, Blumen, Spielwaren usw. werden hervorgegandert und verdient!

Nachmittagspreise von 25 Pfg. bis Mk. 1.25
Abendpreise von 50 Pfg. bis Mk. 2.50
Kinder u. Erwerbslose abends halbe Preise.
Kartenvorverkauf von 11 bis 1 Uhr im Zirkus und an den durch Plakate kenntlichen Stellen. — Telefon 2660.

Unser verkaufssystem ist hier am Orte zuerst bahnbrechend gewesen!

Sie bieten an bei nur 10.— A Anzahlung und 3.— A wöchentlicher Abzahlung

1a. Markenräder ohne Preisauflage und 1 Jahr Garantie

fragen Sie unsere Kundsch. 1618
es ist dies die beste Methode

Fahrradvertriebsges. m. b. H. Stephansstr. 27
Feidstr. 1 Tel. 677

Locher

von Metall-Locherei, aber nur solche a. d. Branche, unterbeirartet, sofort gesund.

Offerten mit Lohnanprüchen unter A 54/5 an die Expedition der „Volksstimme“.

A 54

Aus den Gerichtssälen

Die blonde Anna

Anna Jankowski ist eigentlich von Beruf Hausangehörige. Da man aber bei der sonst sehr ehrbaren Reinemacherei...

Wie dahin wäre an sich nichts zu sagen. Niemand darf Anna darüber Vorschriften machen, wo und wie sie ihre Nacharbeit...

Das war die Vorgeschichte. Als am nächsten Morgen der Kavallerie in seiner Brieftasche Inventur machte, da bemerkte er...

Am Dienstag hand sie vor dem Schöffengericht, des Diebstahls angeklagt. Auch vor Gericht streitet sie noch, obwohl...

Das Gericht beurteilte sie aber. Zunächst wurden zur Illustration eine Reihe Vorstrafen auf gleichem Gebiet herbeigezogen...

Und jetzt geschah das Seltsame: Anna Jankowski war mit dem Urteil sehr zufrieden und nahm die Strafe sofort an.

Sie knallt vor Jafanen

Wegen Wilderns sitzen drei junge Leute aus Dornesleben auf der Anklagebank des Schöffengerichts in Magdeburg.

Der junge Mensch erkannte schließlich die Nutzlosigkeit seines Beginns und forderte schließlich zwei Tage später zwei 15jährige...

Die Sommambule

Kriminalroman von Hans Ghan.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eben jetzt hielt vor dem Portal des Hauses ein Auto. Eine Dame stieg aus. Im Scheine der hellen Laternen des Kraftwagens...

Sie ging schnell in den Hauseingang und schloß, während das Auto wartete, das Tor auf.

Sie knippte das Licht im Hausflur an und sah sich einen Augenblick in den in die Marmorwand eingelassenen Spiegeln.

Sie hatte die Hand schon am Ringelknopf, doch jankten die hellen Finger im leichten Seidenhaubdünkel weiter herab.

Und das Anliß, das aus dem übrigen Grunde tauchte, hatte nichts von seiner Schönheit eingebüßt, nur schien es, als...

Madame Cirach... Madame Cirach... Dann ging sie wie eine Puppe, die man aufgezogen hat, in ihr Boudoir...

Sie sah das Bild an und zitterte. Ihr Gesicht lösten weinen zu wollen, aber als ob ein furchtbares Verbot ihre Tränen...

Das war aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.

Der junge Bureaugenheile, der sein Amt auf diese Weise mißbrauchte, wurde vom Stuhl weg verhaftet und in Untersuchungshaft gesteckt.

Da der junge Mensch wegen einer ähnlichen Sache schon einmal mit dem Strafgeset in Konflikt geraten war und weil...

Die Verlethene über die Wiese und sang dazu. Immer wilder wurde der Tanz, immer heißer das Blut, immer ungeklärter der Rhythmus...

Der italienische Flieger de Pinedo, der am Montag früh auf Neufundland zum Ozeanflug nach Italien aufgestiegen war...

sich darüber zu freuen, daß ihr Kamerad so glänzend vorbeischießen konnte. Mit drei Jafanen als Beute traten sie die Heimreise an.

Am Dienstag standen sie alle drei wegen Jagdvergehens und unbefugten Waffenbesitzes vor dem Schöffengericht in Magdeburg.

Das Gericht hat gewiß Milde walten lassen. Trotzdem ist die Strafe aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.

Er stellt sich selbst Vollmacht aus

Zu einem Magdeburger Rechtsanwaltsbureau war ein junger Bureaugenheile tätig, der der Auffassung war, daß er ruhig fällige Gebühren für sich einziehen könnte.

Da der junge Mensch wegen einer ähnlichen Sache schon einmal mit dem Strafgeset in Konflikt geraten war und weil er seine Stellung arg mißbraucht hatte, wurde er — um nach außen „abschreckend“ zu wirken — zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

Heibefronntag im Herbst

Ein herrlicher Herbstsonntag war heringebracht. In der Festlicher Heide herrschte Hochbetrieb. Die Menschen der Großstadt...

Schwerverletzt mußte die Kadlerin ins Wolmirstedter Krankenhaus geschickt werden. Sie hatte sich einen Oberarm gebrochen und einen Arm gebrochen und zudem noch erhebliche Verletzungen an den Händen davon.

Wegen jahrlängiger Körperverletzung hatte sich der Schlosser vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten.

schuldige angesehen werden mußte. Zu seinen Gunsten wurde angenommen, daß die Chauffee an der Unglücksstelle nicht in Ordnung war.

Kleine Chronik

Der Tanz in den Tod

Das dunkelleuchtende Wort vom „blühenden Sterben“, das Heine in seinem wunderbaren Gedicht „An die Jungen“ prägte, drückt eine Stimmung aus, die jungen Menschen vertraut ist.

Seit diesen Tagen schwärzte die 15jährige Elise Günther, die in der Nachbarschaft wohnte, für die Toie. Der Sprung in den Tod begeisterte sie, ihr junges Hirn feierte, verlangte, Lehnliches zu vollbringen, ergriff sie.

Der junge Bureaugenheile, der sein Amt auf diese Weise mißbrauchte, wurde vom Stuhl weg verhaftet und in Untersuchungshaft gesteckt.

De Pinedo verschollen und gefunden.

Der italienische Flieger de Pinedo, der am Montag früh auf Neufundland zum Ozeanflug nach Italien aufgestiegen war und am Abend in Gorta auf den Azoren erwartet wurde, ist dort bis Dienstag mittag noch nicht eingetroffen.

Wolzigmo für Kinder und Erwachsene

Und Mona, die doch nur zurücktreten, nur zu dem Chauffeur hätte sagen brauchen: „Helfen Sie mir, schützen Sie mich vor diesem Schurken!“

Der Kriminalkommissar Dr. Splitterich war von der Mordstelle in der Mariendorfer Straße gekommen, aus dem großen Proletarierhaus, das der Rentiere Weber gehört hatte.

„Joa, was ich da so gehört habe, Herr Kommissar. Danach muß ja die alle Dame noch in recht liebevolles Herz gehabt haben. Die Kinder auf der Straße erzählen's, daß alle Kapelung in anderer bei ihr gewesen ist...“

Dr. Splitterich — dessen Heine und magere Figur seine Kraft und Fähigkeit kaum abnen ließ, während der Kriminalschuttmann mit seiner Hünengehalt auf den ersten Blick die gewaltige Körperstärke, den vor nichts zurückweichenden Mut zeigte.

„Du wartest lange, beei Dich beim nächsten Male mehr, hörst Du?“ Rang eine finstere Stimme heraus.

Sie war bebend vor Grauen draußen auf der Straße. Die Tür des Autos wurde von innen geöffnet.

„Bringen Sie mir doch den Franz Kruschat noch mal her, lieber Braun, ich will ihn noch mal abhören!“

„Sie sind aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.“

„Das war aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.“

„Sie sind aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.“

„Sie sind aber reichlich hart, wenn man bedenkt, daß zwei der jungen Leute wöchentlich fünf Mark und der ältere sechs Mark verdienen.“

Die Grund vor diesem Staubler ins Wasser gehen. Sals jedoch
folle der Zimmermann aus eigenem Geiß erfahren, daß er mit
seinem Griffen im Innern war. Die Säure lag auf der Gasse von
den Säulen vor. Die Säure war aus dem Schiffs-
raum, so daß unter Schiff hoch aus dem Wasser lagte. Der
Zimmermann wollte diese Gelegenheit benutzen, um einige sa-
gerne Stupferplanken anzulegen. Die alten hölzernen Gesel-
schiffen waren unter Wasser mit Stupferplanken versehen, da dieses
Schiffen an der See zu erhalten und zu reparieren. Die Säulen
längliche feinkörnige Säulen) und fangten Wasserfluten und
planken herein. Wenn ein Schiff längerer Zeit in
den Krampfen sein soll, ist es wichtig, daß die Säulen der unter
Wasser befindliche Schiffsteile sorgfältig werden können.

Der Zimmermann benutzte seine Arbeit eifrig. Die Säulen
maßnahmlich, in den er sich hineinstellte. Es ist ein kurz aus
formal Folge gezeichnetes Bild, an dessen Seite der Zimmermann
gehört sind; hier geht ein fester Saug durch. In diesem Falle
lag der Zimmermann nicht über Wasser. Während seiner Arbeit
hielt er ein Seilchen und benutzte seine Hände im Wasser zu
arbeiten. Am Ende der Arbeit kamen die Säulen zu liegen, da diese
vertikale, gütige ein Saug Schluß auf die ersten Säule ge-
richtete, sich plötzlich in großer Entfernung unter dem Schiff
herunter und nach unten hin über dem Wasser hinunter. Die Säulen
planken werden wieder hoch in den Krampfen. Der Zimmermann
entwarf vor. Er arbeitete an dem Saug. Die Säulen wurden
Kammern. Die Säulen sind an dem Saug des Wasseranstehungs-
Saugs. Das Saug des Wasseranstehungs- und Saugplanken zu
legen. Das Saug hat sich in der Höhe, daß der Saug aus
das Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen als
Saug anzuwenden. Die Säulen wurden herabgelassen, um
weiter gelassen war. Die Säulen wurden hier auf den Saug nicht zu
kommen.

Die Säulen" hatte eine Saugung Mann und Arbeiter ein-
genommen, um damit nach Möglichkeit zu arbeiten. Das Schiff
wurde nachher auf der Höhe des Wasseranstehungs- Saugs
festen, als die Arbeiter sich auf den Saug und die Säulen
entgegen. Das Saug an dem Saug, als so gegen 2 Uhr
nachmittag eine Säule bis herunter.
Der Zimmermann schickte sofort die Mann der Saug in
die Höhe, um die Säulen sofort zu lassen. Die Säulen
obenfalls mit Säulen, da sie von dem Saug immer wichtiger
Zimmermann abgelehnt wurde. Die Säulen sind keine Zeit mehr
zu tun, die Säulen mit Säulen. Die Säulen sind in der
mit dem Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen
weiter. Die Säulen sind in der Höhe, daß der Saug aus
das Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen als
Saug anzuwenden. Die Säulen wurden herabgelassen, um
weiter gelassen war. Die Säulen wurden hier auf den Saug nicht zu
kommen.

Der Zimmermann schickte sofort die Mann der Saug in
die Höhe, um die Säulen sofort zu lassen. Die Säulen
obenfalls mit Säulen, da sie von dem Saug immer wichtiger
Zimmermann abgelehnt wurde. Die Säulen sind keine Zeit mehr
zu tun, die Säulen mit Säulen. Die Säulen sind in der
mit dem Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen
weiter. Die Säulen sind in der Höhe, daß der Saug aus
das Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen als
Saug anzuwenden. Die Säulen wurden herabgelassen, um
weiter gelassen war. Die Säulen wurden hier auf den Saug nicht zu
kommen.

Der Zimmermann schickte sofort die Mann der Saug in
die Höhe, um die Säulen sofort zu lassen. Die Säulen
obenfalls mit Säulen, da sie von dem Saug immer wichtiger
Zimmermann abgelehnt wurde. Die Säulen sind keine Zeit mehr
zu tun, die Säulen mit Säulen. Die Säulen sind in der
mit dem Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen
weiter. Die Säulen sind in der Höhe, daß der Saug aus
das Saug des Saugs bis auf die Säulen in den Krampfen als
Saug anzuwenden. Die Säulen wurden herabgelassen, um
weiter gelassen war. Die Säulen wurden hier auf den Saug nicht zu
kommen.

Praktiken offen an den Baustellen (Arbeit), daß das Wasser
hoch aufsteige. Der Saug war wieder weiter gekommen und un-
terhalb der Säulen. Eine Säule weiter lag das Wasser
im Saug.

Eine kalte Stunde hatten meine Kameraden nach mit
Stiefeln. Die Säulen waren auf den Saug gekommen. Die Säulen
wurden in den Krampfen gelassen.

Aufbauarbeiten

Der Saug der Säulen wurde weiter gelassen. Die Säulen
wurden in den Krampfen gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

neter und einer Lebensleistung in 25 Jahren von 225 000 Silo-
meter. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Der Saug der Säulen wurde weiter gelassen. Die Säulen
wurden in den Krampfen gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Rüstungsarbeiten

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Materialien

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.

Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.
Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter
gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen. Die Säulen
wurden weiter gelassen. Die Säulen wurden weiter gelassen.